

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL

Die Transhuman Serie

SHOUD 6

vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe

dem Crimson Circle präsentiert am

04. Februar 2017

www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Professor Adamus Saint-Germain.

Ah! Sogar noch bevor ich meine Augen öffne, fühle ich den Geruch von Kaffee – mm – ungeduldig auf mich wartend, während ich Gefallen an dieser Bühne finde, auf monatlicher Basis mit Shaumbra. Solch eine Freude, Kaffee und Sex und Wein und die Natur und die Dinge zu haben, die ihr Menschen so habt, die wir in den anderen Seinsbereichen im Club der Aufgestiegenen Meister nicht haben. Wir haben eine Art Kaffee, aber er ist nicht *echt*, er ist nicht physisch, ist nicht voller Schwerkraft, wie das, was ihr hier habt.

Ah! Welche Freuden ihr habt. Und ich komme gelegentlich wirklich gerne vorbei, nicht allzu oft, um dieser physischen Gestalt mehr Besuche abzustatten. Also, wenn es dir nichts ausmacht, liebe Linda von Eesa (er nimmt einen Schluck). Ah! Genau richtig.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen, während wir diesen Februar – dem Monat der Liebe – Shoud beginnen.

LINDA: Mmm.

ADAMUS: Ja. Ja.

Wie schnell?

Ich habe eine Frage an euch, während wir beginnen. Ich arbeite mit genauer Beobachtung, fühle mich in all eure Energien hinein und arbeite mit euch, um zu sagen: Was ist das richtige Gleichgewicht, um die Dinge vom Explodieren abzuhalten, um die Dinge davon abzuhalten, zu verrückt zu werden?

Die Frage ist, sollten wir jetzt ein wenig langsamer vorgehen? Sollten wir es ein wenig verlangsamen, damit sich alles in eurem Körper und Verstand setzen kann? Sollten wir die Dinge verlangsamen oder sollten wir sie beschleunigen? (Jemand sagt: „Beschleunigt sie“ und „Ja“) Beschleunigt sie. Beschleunigt sie. Ihr habt das oben im Club der Aufgestiegenen Meister gehört (Lachen). Sie schauen heute natürlich zu, ja.

LINDA: Sollen wir für alle wählen oder nur für einige?

ADAMUS: Beschleunigt es, sagen einige – lasst uns eine Abstimmung durch Handzeichen machen.

LINDA: Oh.

ADAMUS: Alle, die möchten – alles, was wir hier in eurer verkörperten Erleuchtung tun – alle, die es ein wenig langsamer haben möchten, in etwa: „Wir sind nicht in Eile. Wir werden einfach den Ritt genießen,“ alle, die es langsamer haben wollen, meldet euch (ein oder zwei Leute melden sich). Ich sehe zwei halbe Hände (einige kichern), wie hier unten (seine Hand ist nur halb erhoben).

Alle, die es beschleunigt haben wollen, meldet euch (viele Hände und ein paar „Juhu!“ Und „Yay!“). Die Hände sind hoch erhoben. Wie viele sind nicht wirklich bewusst? Ihr sitzt heute hier auf diesen Stühlen (Lachen), aber ihr seid nicht wirklich bewusst oder wach. Okay. Wie viele ... (jemand sagt „Wir brauchen es so wie es ist“). Wie viele möchten es genau auf die Weise haben, wie wir vorgehen? (Jemand sagt „Ah!“ und jemand sagt „Danke“.) Hier drüben. Ich liebe euch alle (Adamus kichert).

Der Grund, warum ich frage ist, weil ich tatsächlich mit euch allen arbeite, um sicherzugehen, dass es diese Integration gibt, dass es die Fähigkeit gibt, durch eure Erfahrung zu gehen in dem, was ihr seid. Ich habe es viele Male gesagt, dies ist die großartigste Erfahrung, die ihr jemals machen werdet. Einige von euch möchten sich innerlich übergeben, wenn ich das sage, aber (einige lachen) es ist die großartigste Erfahrung. Ich möchte nicht, dass ihr sie verpasst. Wir sind nicht in einem Rennen, aber ich beobachte es und ich kann manchmal sagen, wann ihr ein wenig gelangweilt seid. Ich kann sagen, wann ihr hierherkommt und euch auf diese Stühle setzt oder über das Internet zuschaut und sagt: „Ich hoffe, er hat heute was Neues für uns, weil neu alles ist, was ich möchte. Ich möchte den neuen Kram. Ich habe den alten Kram nicht wirklich gehört, ich kapiere den alten Kram nicht, aber gib mir ein wenig neuen Kram, einfach nur, um mich beschäftigt zu halten, um mich abgelenkt zu halten.“

Es gibt also viele von euch, die sagen: „Lasst uns damit weitermachen. Lasst uns darin eintauchen“, und es gibt einige von euch, die momentan kämpfen, die eine schwere Zeit mit ihrem Körper haben, mit ihren Anpassungen an alles. Es *ist* schwierig. Es ist manchmal sehr, sehr schwierig, also beobachte ich es aufmerksam und ich kenne bereits die Antwort, bevor ich die Frage stelle.

Das ist für jeden von euch eine gute Regel – immer die Antwort zu kennen, bevor ihr die Frage stellt. Cauldre und ich arbeiten hier zusammen an einem Artikel für das Shaumbra Magazin im nächsten Monat über Fragen – die Gefahr von Fragen, den Schrecken der Fragen. Aber ich kenne bereits die Antwort und die Antwort ist, wir machen es genau richtig. Und es gibt einige Zeiten, als ihr gefühlt habt, es geht sehr schnell. Dieser vergangene Monat war tatsächlich sehr schnell. Zu anderen Zeiten weiß ich, dass ihr gelangweilt seid und ich weiß, ihr sagt euch: „Oh! Wir haben dies alles bereits von Adamus gehört. Ich Bin. Ich Existiere. Ist mir egal. Mir ist langweilig.“ (Lachen) Und ich komme weiterhin zu einigen dieser Prinzipien zurück, die

so grundlegend sind, so wichtig, denn oftmals, wie ihr feststellen werdet, werde ich etwas sagen, was nur eine Spiegelung von euch ist.

Übrigens, wenn ihr euch langweilt, dann liegt es an euch, nicht an mir.

LINDA: Oh (einige kichern).

ADAMUS: Doch ich werde Dinge sagen, die ihr hört, und es klingelt und kitzelt irgendwie in eurem Verstand und ihr mögt es und es fühlt sich gut an, aber dann 48 Stunden später ist es wie: „Was hat er gesagt?“ Und dann hört ihr es das nächste Mal wieder und es geht ein wenig tiefer und ist vielleicht ein bisschen bedeutungsvoller, und es könnte ein Jahr oder zwei sein, bevor ihr tatsächlich die sinnliche Erfahrung davon macht. „Ich Existiere“, zum Beispiel. „Ich Existiere.“ Nette Worte, möglichst kurz und einfach, irgendwie meisterlich. Ihr sitzt auf einer Parkbank und die Menschen kommen zu euch und fragen, wie es euch geht. „Ich Existiere.“ (Ein paar kichern.) Das klingt sehr heilig. „Ich Existiere.“ Ooh. „Kinder! Kommt schnell! (Lachen) Lasst uns hier schnell weitergehen!“

Und dann eines Tages sitzt ihr auf der Parkbank, nehmt ein Bad oder was auch immer ihr tut, nehmt einen Schluck Kaffee, und plötzlich kapiert ihr es. „Ich ... Ich Existiere! Jetzt kapiere ich, was er meint“, und es ist ein Gefühl, das zuerst in euren Körper geht. Und ihr fühlt es in eurem Körper – das Kribbeln und die Anpassungen – und dann beginnt sich euer Verstand zu öffnen und anzupassen.

Aber es gibt ein Gefühl, das darüber hinausgeht, das größer ist als euer Körper oder Verstand. Ihr alle habt das gehabt, dieses Gefühl, das darüber hinaus geht und besagt: „Ich fühle es jetzt. Es ist nicht so, dass ich es kapiere; ich fühle es. Ich Bin Das.“ Die tatsächlichen Worte – „Ich Existiere“ – gehen fast weg. Sie sind fast bedeutungslos und plötzlich seid ihr drin. Ihr erfahrt es. Es ist über das Mentale hinausgegangen und über das Körperliche, obwohl sie davon auch betroffen sind. Doch plötzlich seid ihr in dieser Erfahrung, und wie ihr wisst, dadurch, dass ihr dort gewesen seid, möchtet ihr das niemals wieder loslassen. Ihr möchtet es niemals wieder verblassen lassen. Und was geschieht in dem Moment, wo ihr sagt: „Oh, ich möchte nicht, dass es verblasst. Ich möchte nicht, dass es ...“ Ohhhh! Es verblasst, auch weil euer Fokus auf dem Verblasen liegt, anstatt dann einen tiefen Atemzug zu nehmen und es zu verkörpern.

Der Verstand springt rein und beginnt, sich Gedanken zu machen, ihr beginnt euch Gedanken zu machen: „Oh! Ich möchte das niemals wieder verlieren!“ Und was sind dann die Energien darin? „Es zu verlieren“, und dann verschwindet es. Aber die gute Nachricht ist, es kommt zurück. Es kommt absolut zurück.

Also lasst uns damit genau jetzt einen tiefen Atemzug nehmen. Wir werden nicht – nun, wir *gehen* zu schnell und wir *gehen* zu langsam und wir gehen genau richtig. Und um in der Lage zu sein, es wirklich zu erfahren, es nicht nur mit euren Ohren zu hören, sondern es wirklich auf jeder Ebene zu erfahren, in allen Schichten, das *und*. „Wir gehen wirklich langsam. Wann wird es geschehen?“ „Wir gehen wirklich schnell! Ich kann damit nicht mehr mithalten! Ich werde verrückt! Ich glaube nicht, dass ich es

wert bin!“ Und dann: „Wir gehen genau richtig. Ah! Oh!“ – nehmt einen weiteren Schluck Kaffee – „Wir gehen genau richtig“, und das tun wir.

Und das liebe ich so daran, was wir gemeinsam tun. Ich habe niemals zuvor eine Gruppe wie diese gehabt (Lachen). Hatte niemals wirklich zuvor eine Gruppe wie diese. Ich habe niemals zuvor eine Gruppe wie diese gehabt, die nicht alle wegsterben. Viele meiner anderen Gruppen sind weggestorben. Ich nehme an, das ist kein so gutes Zeugnis (mehr Lachen). Aber es war zu viel für sie. Ihre Erwartungen von dem, was geschehen wird, und dann, ich nehme an so könnte man sagen, die Geschwindigkeit, mit der sie vorgegangen sind und die Fähigkeit, es mental im Gleichgewicht zu halten, körperlich, und in allen anderen Seinsbereichen – Teile, auf die ich gleich eingehen werde – waren einfach zu viel. Zu viel. Und dann der Reiz, die Verlockung der anderen Seite, welche ziemlich genial ist. Die andere Seite, und jetzt haben wir Theos bekommen und seine ganze Verlockung und die anderen Seinsbereiche. Und mit mir im Club der Aufgestiegenen Meister zu sein, ich sammle alle Tickets ein. Die Verlockung der anderen Seite, das Verlangen danach war so stark für so viele Studenten.

Eigentlich war einer der Gründe, warum wir die Mysterienschulen geschlossen haben der, weil es eine Abhängigkeit davon gab. Es gab eine Abhängigkeit und einige von euch mussten rausgeschmissen werden. Für einige haben wir den Ort einfach geschlossen. Ihr seid eines Tages von einem Spaziergang nach Hause gekommen und die Türen waren mit Brettern zugenagelt – „Woah!“ – weil es süchtig machen kann. Es zog euch hinein und es ist, als ob ihr einfach in dieser Welt der Mysterienschule bleiben wolltet und euch nicht hinauswagt, nicht raus ins Leben geht. Ihr wolltet einfach nur bei den anderen bleiben, die dort waren. Ihr wolltet euch nicht an andere Menschen anpassen – an die Dörfler, die Dorftrottel, wie ihr sie gewöhnlich genannt habt. Da kam der Ausdruck her. Ihr habt damit angefangen (Lachen): „Du möchtest, dass ich in den Einkaufsladen gehe wie all diese Dorftrottel?! Ich werde genau hier in der Mysterienschule bleiben.“ Es ist wie: „Du machst wohl Witze. Gute Musik, gutes Essen.“

Die Fähigkeit also, zu bleiben und zu fühlen, in jedem gegebenen Moment zu fühlen, dass es zu schnell für euch geht. Und ich kenne jeden einzelnen von euch – jeden einzelnen von euch, ich spreche nachts mit euch – „Oh, Adamus! Was stimmt nicht?“ Nichts. „Oh, Adamus! Es geht so schnell. Ich denke nicht, dass ich noch damit umgehen kann.“

Und dann am nächsten Tag, im Grunde in der nächsten Nacht: „Mir ist so langweilig. Es geht so langsam. Ich werde einer anderen Gruppe beitreten, Adamus.“ Gut. Und Tschüß einstweilen. Doch die Fähigkeit, in all dem gleichzeitig zu sein, ist wahrlich ein Meister. Die Fähigkeit, all dies zu fühlen, ich meine, es wirklich zu fühlen. Ein Teil des Problems, des Kampfes, den ihr und ich habt, ist, dass ihr es euch erdenkt, und ich sage: „Bringt es hinein in Gefühle. Bringt es hinein in das Sinnliche, in das Intuitive, in die wahren Sinne.“ Aber ihr erdenkt es euch weiterhin. Falls ihr also in letzter Zeit ein wenig Druck verspürt habt, wie jemand, der versucht, euch runterzudrücken – nicht emotional – sondern zu sagen: „Komm schon. Behalte es in diesem Körper. Behalte es in diesem Verstand. Behalte es dort in dieser Realität und

fühle alles auf einmal. Fühle alles, was bei dir vor sich geht und hör auf, es zu bekämpfen. Hör auf, es zu jagen. Hör auf, dir deinen Weg dort hindurch zu erdenken.“

Das ist die Langeweile – euch euren Weg durch all dies hindurch zu erdenken und mental damit zu werden. Nein, ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug – ihr nehmt einen guten, tiefen Atemzug – und lasst es euch fühlen, auch wenn es schmerzt, denn der Schmerz ist nur vorübergehend. Der Schmerz ist ein mentaler Widerstand gegen etwas viel Tieferes.

Der Verstand also, welcher der Erzeuger all dieser Schmerzen ist – es gibt keinen Schmerz in eurem physischen Körper, bei keinem von euch; es ist alles im Verstand – der Verstand erschafft einen Widerstand gegen wahre Sinnlichkeit, gegen wahres Fühlen, und nicht nur gegen körperliches Fühlen.

Ihr alle habt diese Erfahrung gemacht, das ausgedehnte Fühlen jenseits des Verstandes. Ihr wisst, wie wunderschön es ist, wie reichhaltig es ist. Und, wie ich in unserem letzten Shoud gesagt habe, ist das ganz genau das, wo wir hingehen. Aber dabei gibt es einige Herausforderungen. Da gibt es einige Herausforderungen.

Die heutige Erinnerung

Doch bevor wir darauf eingehen, hier die monatliche Erinnerung von diesem Monat. Ich würde diese gerne immer mal wieder erwähnen, denn wir haben gemeinsam viele erstaunliche Informationen erschaffen. Der Crimson Circle nennt es Inhalt (sprich, Thematik), aber ich mag das, Zufriedenheit. Zufriedenheit (sprich, behaglich). Viel Inhalt, viel Information, eine unglaubliche Menge.

Die heutige Erinnerung kommt von dem erstaunlichen Tobias: Es spielt keine Rolle. *Es spielt keine Rolle*. Und wieder, fühlt es in eurem Kopf, fühlt die Worte: „Es spielt keine Rolle“, und ihr sagt: „Ja, es ist mir scheißegal. Es ist mir wurscht.“ Das ist nicht genau das, was Tobias gemeint hat. Es spielt keine Rolle.

Es spielt keine Rolle

Er überbrachte diese Botschaft und ich hing irgendwie in der Luft und beobachtete die Gruppe. Es war in Ägypten. Es war eine Gruppe in der Königskammer in der Großen Pyramide. Das ist ein ganz besonderer Ort. Es ist einer von jenen Orten, von jenen Kult-Orten, die so ungefähr jeder auf dem Planeten kennt – die Pyramide und diese Kammer. Ihr wisst, es gibt viele Symbole auf dem Planeten, viele Orte, die berühmt sind, aber das ist wahrscheinlich einer der Top zehn Orte auf der Welt, und was für eine Geschichte er besitzt. Was für eine Geschichte er besitzt.

In dieser Königskammer saßen Yeshua und Maria – nun, es gab eine Menge Marias, aber welche ihr Mutter Maria nennt, Maria Magdalena, Napoleon und die Liste geht immer so weiter – sie saßen in diesem Raum auf der Suche nach Antworten, auf der Suche nach irgendeiner tiefgreifenden Erfahrung. Und für diejenigen von euch, die in der Königskammer gewesen sind, ihr geht dort hinein und es riecht schlecht, weil

viele Menschen dort jeden Tag reingehen und es ist irgendwie ... dort gibt es nicht viel Luftbewegung. Dort drin gibt es keine gute Belüftung, also baut es sich über die Zeitalter irgendwie auf. Und für diejenigen von euch, die dort gewesen sind und für diejenigen, die nicht dort gewesen sind, fühlt euch einfach für einen Moment dort hinein.

Ihr kommt also von draußen, klettert über diese Steintreppen außerhalb der Pyramide. Ihr geht in das Treppenhaus und seid dabei, euren Aufstieg zu beginnen, und an manchen Stellen müsst ihr auf allen vieren kriechen. Es ist so einengend, und dann taucht eure Angst vor engen Räumen auf. Ja. Und dann genau mittendrin von alledem – einige Leute kriechen vor euch und viele Leute kriechen hinter euch; ihr kriecht buchstäblich auf euren Händen und Knien teilweise – und dann plötzlich „Verd... äh, gesegnete Biologie. Ich muss auf die Toilette.“ Was werdet ihr tun? Und es gibt dort oben keine Toilette. Ihr könnt diesen Weg nicht zurückgehen, weil 25 Leute auf ihren Händen und Knien in einem Bereich kriechen, der ungefähr so breit und so hoch ist.

LINDA: Wo führt das hin?

ADAMUS: Ich lenke ab, meine Liebe! (Einige lachen.) Sie waren fasziniert. Sie konnten es fühlen. Ihre Blasen zogen sich zusammen. „Herrje! Oh!“ (Mehr Lachen.) Das wurde die Kunst der Ablenkung genannt. Lieber Gott, Linda, würdest du mir bitte helfen? (Lachen)

Lasst uns also wieder dorthin zurückgehen. Ihr kriecht auf euren Händen und Knien und ihr müsst wirklich gehen und ihr denkt: „Oh, ich hätte nicht diesen Kaffee trinken sollen, bevor ich hier herauf gekommen bin.“ Und dann kommt ihr schließlich hoch in die Königskammer. Plötzlich eröffnet sich euch ein Raum, der noch nicht einmal so groß ist wie dieser hier, vielleicht ist die Decke ein wenig höher, aber schmaler, als dieser Studiobereich ist, und dort ist nichts. Es gibt keine schönen Wandmalereien. Es gibt keine Schnitzereien in den Wänden. Es gibt keinen Teppichboden. Es gibt keine Toilette (ein paar kichern). Es gibt nichts. Es ist ein großer Raum, der widerhallt. Die einzige Sache, die es hier oben gibt, ist ein Sarkophag. Er ist bereits seit Ewigkeiten dort, natürlich, und er ist irgendwie alt und blättert ab und das war's. Das war's.

Dann konzentriert sich scheinbar die ganze Aufmerksamkeit auf diese einzige Sache im Raum, auf den Sarkophag, und was bringt das hoch? Tod. Tod. „Ach du meine Güte! Ich werde sterben.“ Nun, ja, werdet ihr, aber nicht unbedingt genau hier. Es bringt diese ganzen Themen hoch.

Hier haben wir es also ... das war meine Ablenkung. Hier haben wir also eine Gruppe von 50 Shaumbra mit diesen unglaublichen Erwartungen darüber, was dort geschehen wird. Zuerst die Erwartung, dass es irgendein gold bemalter Raum ist und es dort Mumien und alles andere geben würde. Es gibt nichts. Also gehen sie durch diesen anfänglichen Schock, und die eine faszinierende Sache bei dieser Kammer ist das Echo, denn wenn ihr sprecht, dann hallt-hallt-hallt es durch-durch-durch, springt nicht nur im Raum hin und her, sondern es fühlt sich an, als ob es Lebenszeiten hinausgeht und dann zurückkommt, weil es ganz genau das ist, was es tut. Es geht

hinaus in die anderen Realitäten und kommt dann zurück. Er hat also einen sehr einzigartigen Klang.

Die Gruppe setzte sich. Tobias kam herein. Jeder erwartete die Antwort aller Antworten, im Heiligen der Heiligsten, die große Antwort auf das Leben und all seinen Mysterien und all seinen Fragen. Und Tobias spielte es, wozu immer alles auch gut sein mag, und nahm einen tiefen Atemzug, und es gab ein Toning, glaube ich, und dann war da eine Stille. Dann sprach Tobias schließlich sehr langsam und wohl überlegt und dann kam es zu dem großen Moment. „Der Grund, warum ich euch alle hier aus der ganzen Schöpfung versammelt habe, aus allen Teilen dieser Welt, der Grund, warum ihr Tausende von Meilen hierher gereist seid und auf Kamelen durch die Wüste gekommen seid, um hierher zu kommen, und ihr auf eurem Weg hier hoch durch die Korridore auf die Toilette gehen musstet, der Grund ist, um euch diese tiefgreifende Botschaft zu übergeben: „Es spielt keine Rolle.““ (Einige kichern)
(Diese Botschaft von Tobias kann erfahren werden in „Zeitreisen“.)

Ihr könnt euch die Enttäuschung vorstellen. „Es spielt keine Rolle?!“ Niemand sagte natürlich ein Wort, aber man konnte fühlen, wie es von jedem rausgeschrien wurde – „Es spielt keine Rolle?! Ich habe all dies getan, ich sitze hier in der Königskammer der Großen Pyramide in Ägypten, und du sagst, es spielt keine Rolle? Dies sollte genau hier die Kulmination meiner spirituellen Reise sein, am Mittelpunkt der Menschheit, am Ausgangspunkt der Zivilisation, genau hier, wo die Großartigen wie Yeshua, Napoleon und viele, viele weitere gesessen haben, und du sagst mir, es spielt keine Rolle?“

Es spielt keine Rolle.

Und das war wirklich solch eine tiefgreifende Botschaft, die ich für heute zurückbringen musste. Solch eine tiefgreifende Botschaft, denn in diesem ganzen Abmühen, das ihr macht, wird es euch nirgendwohin bringen. Das tut es nicht. Ihr bekommt keinen extra Bonus, keine Keks-Punkte oder eine frische Tasse Kaffee für das ganze Abmühen, das ihr auf dem Weg in die Erleuchtung macht. Nada, nichts, denn diese ganze mentale Anstrengung, dieser ganze Versuch, all das zu ergründen, einen Sinn darin zu finden, den Weg durchs Labyrinth zu finden zu der geheimen Kammer, die euch in die Erleuchtung bringen wird, nichts davon zählt. Nichts davon zählt. Es ist mentales Makyo. Es ist Bockmist. Ihr macht euch selbst was vor.

All das Studieren, wie ich gesagt habe, all das Durchdenken, all dieses Betteln, das ihr nachts bei mir und bei anderen macht – wenn ihr meine Aufmerksamkeit nicht bekommen könnt, weiß ich, dass ihr fremdgeht. Ihr geht zu irgendeiner anderen Wesenheit (einige lachen). Wir sprechen miteinander. Wir sprechen. Gerade neulich nachts kam einer der anderen Meister zu mir und sagte: „Weißt du, Henriette hat dich betrogen, Adamus. Sie ist hier drüben in diesem anderen Club gewesen.“ Und es ist wie: „Ich weiß. Ich weiß. Es stört mich nicht ... viel (mehr Lachen). Aber ich werde irgendwann zu ihr gehen.“

Nichts davon spielt eine Rolle. Ihr denkt, das tut es. Ihr möchtet es so, und das tut es nicht. Es gibt keine großen Geheimnisse. Es gibt keinen schnellen Weg zur Erleuchtung und es gibt keinen falschen Weg zur Erleuchtung. Schreibt das auf die Webseite – es gibt keinen schnellen Weg zur Erleuchtung, und es gibt keinen falschen Weg zur Erleuchtung. Es ist einfach nur. Und je früher ihr das realisiert und aufhört, daran zu arbeiten ... all die Fragen in eurem Gehirn – in unserem Artikel werden wir detaillierter darauf eingehen – doch jedes Mal, wenn ihr eine dieser Fragen in eurem Gehirn stellt, geht sie raus ins Universum und sucht nach der Antwort und sie wird nicht zurückkommen, bis sie denkt, sie hat eine Antwort gefunden. Jetzt habt ihr all diese Fragen – „Wofür bin ich hier? Wer bin ich? Wie finde ich wahres Glück? Was mache ich falsch? Was sollte ich morgen anders machen? Wer bin ich noch mal? Wer bin ich noch mal? Und wann werde ich Erleuchtung haben?“ – Ihr schickt all dies raus in die anderen Seinsbereiche. Ihr habt all diese kleinen Such-Wanzen dort draußen, die herumschwirren und versuchen, die Antworten zu finden, und das werden sie nicht.

Das ist verwirrend, weil ihr das fühlen könnt. Ihr habt wie viele zig Milliarden dieser Fragen, die ihr gestellt habt – und das war lediglich letzte Woche (ein paar kichern) – und sie sind dort draußen und versuchen, die Antworten zu finden. Sie suchen und sie werden sie nicht finden, weil nichts davon eine Rolle spielt. Nichts davon spielt eine Rolle.

Da gibt es, wie ich es nenne, eine Richtlinie oder eine Anziehungskraft der Erfüllung, nicht wegen einer im Kopf getroffenen Wahl, nicht wegen einer menschlichen Wahl, sondern wegen der natürlichen Entwicklung und wegen einem tiefen Seelen-Wunsch nach Realisierung. Es wird geschehen. Es *geschieht*. Tatsache ist, dass ihr denkt, ihr lasst es geschehen. Das tut ihr nicht. Ihr steht euch im Weg. Ihr denkt das, indem ihr euch fokussiert oder meditiert oder irgendwelche dieser Übungen macht oder was auch immer, auf bestimmte Weise esst. Nein. Es gibt eine Richtlinie der Erfüllung eurer Seele, von dem Ich Bin. Das ist die Realisierung.

Das Ich Bin bittet euch lediglich: „Würdest du verdammt noch mal das Leben für eine kleine Weile genießen? Würdest du einfach bitte das Leben genießen? Nimm ein gutes Essen zu dir. Gehe in der Natur spazieren. Habe Sex. Es ist schon eine ganze Weile her, habe Sex. Höre Musik. Mach irgendetwas Lustiges.“ Aber da gibt es solch eine Starrheit, solch eine – das ist Cauldre, nicht meine Worte, sondern seine – Analfixierung bei dem Ganzen, und: „Ich muss weiterhin daran arbeiten, muss weiter daran arbeiten. Muss weiter daran arbeiten.“ Nein, müsst ihr nicht, also lasst uns genau hier stoppen. Es gibt keine großartigen großen Antworten, außer, zu erlauben. Wir haben viele Sitzungen gemacht. Wir haben viel gesprochen. Wir haben viel erzählt. Wir haben viel geweint. Wir haben ein wenig gelacht. Aber es ist irgendwie eine Ablenkung, um einen natürlichen Prozess zu erlauben, um euch aus eurer eigenen Quere zu bekommen.

Es spielt keine Rolle. All die Dinge, von denen ihr denkt, sie bedeuten etwas, es spielt keine Rolle. Gesundheit? Es spielt im Grunde wirklich keine Rolle. Reichtum? Ganz und gar nicht. Das zu behalten, was ihr den Pfad der Tugend nennt, ihr wisst, sich an eure Regeln zu halten? Es spielt keine Rolle. Tobias hat das versucht. Er

versuchte, Gottes Regeln zu folgen gemäß des jüdischen Glaubens, und es hat keinerlei Rolle gespielt. Gott kümmert es nicht.

Also all diese schwere Arbeit. Ich sehe es, und besonders in diesem letzten Monat habt ihr wirklich ... Dinge sind schneller gelaufen, mehr als sie sich in diesem letzten Monat verlangsamt haben. Und ich habe auch gesehen, wie ihr ganz heiß darauf seid, versucht, mit all dem umzugehen, und das könnt ihr nicht. Lasst es euch erfahren. Lasst es euch fühlen. Ich nehme an, wenn es irgendetwas anderes gäbe, als „Es spielt keine Rolle“, dann würde es „Lasst es euch fühlen, denkt nicht darüber nach“ sein. Und diese Leiden und diese Probleme, die ihr habt: „Oh, was werde ich tun?“ Hört auf und nehmt einen tiefen Atemzug. Nichts davon spielt eine Rolle. Das tut es wirklich nicht. Alles wovon ihr denkt, es sei wichtig – *spuck!* – es spielt keine Rolle. Es tut mir leid, das war nicht echt, Edith. Das war nur eine Vortäuschung (Lachen). Oh, vielleicht war es das.

Also lasst uns diesen Shoud mit den Worten beginnen, nehmt einfach einen tiefen Atemzug. Nehmt einen tiefen Atemzug. Du wirst es nicht ergründen, Mensch, und du wirst nicht darum gebeten, Mensch. Die einzige Sache, die dir vorgeschlagen wird, ist, würdest du es verdammt noch mal bitte einfach genießen? Und hör auf, herausfinden zu wollen, wo du dich als nächstes hinbewegen solltest oder wie du deinen Namen ändern solltest. Es spielt keine Rolle. Andere deinen Namen in Edith. Ihr werdet rund um die ganze Welt alle „Ediths“ sein (Lachen). Ich war ihr das schuldig für ... ich habe ihr neulich hart zugesetzt wegen ihrem Handy, und mir wurde von denjenigen, die dieses kleine Schauspiel gesehen haben, auch hart zugesetzt. Wo ist mein Geschenkgutschein? Warte eine Sekunde.

LINDA: Sprich weiter (Linda geht, um es zu holen).

ADAMUS: Ich ging in den Laden und habe etwas nur für dich gekauft, Edith. Also es spielt keine Rolle. Lasst uns damit den Tag beginnen, okay? Fühlt sich das nicht irgendwie befreiend an? „Es spielt keine Rolle! Ohhh! Es spielt keine Rolle.“

Okay, ich werde jetzt aber in die nächste Sache einschwenken, und ich werde Linda mit dem Mikrofon brauchen. Ich kann mit dem Mikrofon rennen. Ja. Nun, vielleicht nicht. Wir werden warten, bis Linda wieder da ist.

Warum ist das Leben so schwer?

Die Frage, die ich habe, ist für euch eine Frage auf mehreren Ebenen: Warum ist das Leben so schwer? Ich spreche von dem gesamten menschlichen Leben, nicht nur von eurem Leben. Warum ist das menschliche Leben so schwer? (Adamus pfeift nach Linda; ein paar kichern.)

Ist diese Sache hier an (das Mikrofon)? (Er versucht es herauszufinden.) Linda weiß, wie man das macht. Wir brauchen zwei Lindas hier. Ja. Oh, da haben wir's. Okay, warum ist das Leben so ... oh, Linda! Warum ist das Leben so schwer?

Bevor wir das tun – ihr werdet alle eine Gelegenheit haben, um hier einen Moment darüber nachzudenken - Edith, Edith, Edith (Das Publikum sagt „Awww“, als er ihr ein Rosen-Anstecksträußchen überreicht), für dich (ein wenig Applaus). Mwah.

EDITH: Mwah!

ADAMUS: Ich habe ihr in ProGnost so hart zugesetzt, aber wisst ihr, wenn ihr mitten dabei seid, etwas wirklich Wichtiges zu tun, und plötzlich ein Mobiltelefon klingelt, was macht ihr? Ihr ignoriert es oder ihr schaltet es aus. Ihr wühlt nicht eure Handtasche durch und veranstaltet einen großen Tumult, stört den Professor. Wie würdest du es finden, Edith, wenn du Sex hast und das Telefon klingelt und jemand rausgeht und dran geht? Du würdest darüber nicht glücklich sein.

LINDA: Wie kann das eine Entschuldigung sein? (Lachen)

EDITH: Ich weiß nicht! Es ist so lange her, ich habe es vergessen.

SART: Oww!

ADAMUS: Die Frage also. Warum ist das Leben so schwer? Linda, das Mikrofon, irgendjemand. Warum ist das Leben so schwer? Oder ist es das nicht? Ist es das nicht? Ja.

SHAUMBRA 1 (ein Mann): Es ist einfach nur.

ADAMUS: Wenn du bitte aufstehen würdest.

SHAUMBRA: Oh.

ADAMUS: Ja. Danke.

SHAUMBRA 1: Es ist einfach nur.

ADAMUS: Ist einfach nur. Was sind einige der Beispiele dafür, dass das Leben schwer ist?

SHAUMBRA 1: Ich denke, wir machen es wirklich schwerer für uns.

ADAMUS: Ja. Ich meine, für die Menschen – angenommen du bist ein Philosoph, ein Psychologe oder was auch immer, und du schaust dir die Menschen an, deine Klienten, die jeden Tag hereinkommen – warum ist es schwer? Warum ist es schwer für sie?

SHAUMBRA 1: (hält inne und schüttelt seinen Kopf und kichert.) Hmm ...

ADAMUS: Wurden sie als Kinder geschlagen? Schlechte Eltern? Denk dir einfach irgendwas aus.

SHAUMBRA 1: Denk dir was aus.

ADAMUS: Ja, ja.

SHAUMBRA 1: Okay. Hmm, das Leben. Es ist das Leben.

ADAMUS: Das Leben! Das Leben ist schwer. Okay. Das Leben ist schwer. Gut. Danke. Das Leben, es ist einfach nur. Es ist schwer. Ja. Wow. Dachte niemals, dass es irgendetwas anderes sein sollte. Also warum ist das Leben schwer?

JEANETTE: Mangel an Freiheit.

ADAMUS: Sicher.

JEANETTE: Mangel an Einfachheit.

ADAMUS: Mangel an Einfachheit. Gut. Das finde ich sehr gut. Ja, ja. Und was sind einige der Beispiele dafür, dass das Leben so schwer ist?

JEANETTE: Familie (sie kichert).

ADAMUS: Ja, genau. Nein, das ist etwas Großes und es fällt einem direkt ein – “Ooh!” Du liebst deine Familie, aber es ist schwierig, absolut..

JEANETTE: Der Körper. Der Körper kann herausfordernd sein.

ADAMUS: Der Körper, genau.

JEANETTE: Der Verstand. Einfach nur die Gedanken.

ADAMUS: Ja, ja. Was ist für dich das Schwierigste von all diesen Dingen? Der Körper, der Verstand, die Familie? Was ist das Schwierigste?

JEANETTE: Körper und Verstand, denke ich.

ADAMUS: Körper und Verstand. Okay. Arbeiten die beiden gut zusammen?

JEANETTE: (hält inne) Ja. Weißt du, sie sind beide einfach herausfordernd. Sie können herausfordernd sein.

ADAMUS: Ja, ja. Ja. Wenn du nur eines verändern könntest und es irgendwie in eine Ausrichtung und in ein Gleichgewicht mit dir, dem Ich Bin, bringen könntest, welches würdest du verändern? Deinen Körper oder deinen Verstand?

JEANETTE: Den Verstand.

ADAMUS: Den Verstand. Ja, ja. Gut.

JEANETTE: Um einfach in der puren Schöpfung zu sein.

ADAMUS: Ja, es ist wie: “Halt die Klappe!” Ja, ja (Adamus kichert).

JEANETTE: Aber du kannst auch einfach im „und“ sein und einfach auf der Parkbank sitzen und es beobachten.

ADAMUS: Ganz genau.

JEANETTE: Ja, ja.

ADAMUS: Genau.

JEANETTE: Spielt keine Rolle.

ADAMUS: Nein, tut es nicht. Es spielt wirklich keine Rolle. Gut. Ich meine, es könnte vielleicht seltsam erscheinen, dass ich eine Frage stelle: „Warum ist das Leben so schwer?“, aber ich denke, ich werde damit irgendwohin gehen. Wir werden es herausfinden.

JEANETTE: Das tust du immer. Das tust du immer.

ADAMUS: Wir werden es herausfinden. Okay. Der Nächste. Warum ist das Leben so schwer? Ich grüße dich. Leg los und steh auf.

KASIA: Weil wir ...

ADAMUS: Du siehst heute wunderschön aus.

KASIA: Danke.

ADAMUS: Wow! Strahlend (sie kichert).

KASIA: Weil wir Erwartungen aufbauen, denen wir nachjagen, um sie zu erfüllen.

ADAMUS: Ja! Ja! Nenne mir ein paar deiner Erwartungen.

LINDA: (sie gibt Linda das Mikrofon zurück) Er ist mit dir noch nicht fertig .

ADAMUS: Ja, ja.

KASIA: Bitte? Ja, okay.

ADAMUS: Was sind einige deine Erwartungen, die du im Leben gehabt hast?

KASIA: In letzter Zeit, Freiheit zu erlangen.

ADAMUS: Freiheit, ja. Erfolg auf irgendeine Weise?

KASIA: Nicht so sehr.

ADAMUS: Nicht so sehr. Liebe?

KASIA: Ja!

ADAMUS: Ja. Ooh! Das war definitiv ein Ja. Und die andere Frage ist, auf einer Skala von 1-10, und zehn bedeutet wirklich verdammt schwer und eins bedeutet wirklich sehr leicht, wo ist das Leben insgesamt auf dieser Skala? Ist es in Richtung eins? Ist es in Richtung zehn?

KASIA: Kommt auf den Tag an (sie kichert).

ADAMUS: Das kommt auf den Tag an. Nicht für dich. Sondern ziehe einfach jeden in Betracht, das ganze Massenbewusstsein, alle Leute.

KASIA: Gewöhnlich oben bei acht.

ADAMUS: Acht, schwer.

KASIA: Ja.

ADAMUS: Okay. Ja. Ja. Gut. Danke.

KASIA: Danke.

ADAMUS: Ich freue mich, dass du hier bist. Schön, dich wieder einmal zu sehen.

LINDA: Mehr?

ADAMUS: Bitte. Warum ist das Leben so schwer?

FRED: Nun, zuerst einmal, für mich ist es offen gestanden nicht so gewesen. Jedenfalls ist dieser Ritt ausgezeichnet und mühelos gewesen.

ADAMUS: Gut. Du bist ein guter Schöpfer und es ist dir gewissermaßen völlig egal, was irgendwie interessant ist.

FRED: Ja. Es spielt keine Rolle.

ADAMUS: Ja, ja.

FRED: Allgemein gesprochen denke ich, man muss wirklich eine Reichhaltigkeit der Erfahrung erschaffen und es erscheint manchmal schwer, aber im großen Bild macht es die Erfahrung so viel reicher, diese körperliche Erfahrung.

ADAMUS: Gut. Wo würdest du allgemein das Leben für die Menschen einordnen auf einer Skala von 1-10? Nicht für dich, sondern du hast es mit vielen Menschen zu tun.

FRED: Ich denke, acht ist optimistisch. Ich denke wirklich, es ist näher zur neun, neuneinhalb.

ADAMUS: Interessant. Interessant. Bezogen auf die gesamte Menschheit, wie schwer ist das Leben? Nicht, wie schlecht. Ich sage nicht das Wort schlecht oder böse oder hässlich. Nur, wie schwer. Okay.

FRED: Es ist schwer.

ADAMUS: Wir sind hier jetzt also irgendwo zwischen einer 8 und einer 9. Gut. Gebt das Mikrofon weiterhin herum. Das ist interessant. Ihr erkennt, was wir hier tun, jeder von uns, jeder von euch, der zusieht, wir alle erschaffen wirklich, nun, eine Historie, ein Buch, eine Geschichte.

Ja, leg los und steh auf.

BECKY: Ich habe das Gefühl, als müsste ich alles kontrollieren.

ADAMUS: Ja, ja.

BECKY: Also...

ADAMUS: Ja. Warum?

BECKY: Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Wie gut hat das für dich funktioniert?

BECKY: Das hat es nicht.

ADAMUS: Das hat es nicht!

BECKY: Nein.

ADAMUS: Ist das nicht lustig? Aber du machst es weiterhin.

BECKY: Ja, ich mache es weiterhin.

ADAMUS: Ja, ja, ja. Weil es – könnte ich es sagen? – es gibt eine unterschwellige Angst, dass, wenn du es nicht kontrollierst, alles auseinanderfallen wird.

BECKY: Richtig. Richtig.

ADAMUS: Okay, nun, du leitest das ab und sagst: „Warte mal eine Sekunde. Weißt du, ich mache diese Erleuchtungs-Sache, und ich versuche es zu kontrollieren und es ist diese Art Sache mit der Karotte, die vor dem Pferd baumelt. Es ist immer genau um die nächste Ecke, nicht ganz da, und ich erzähle mir gerne und glaube, mache mich glaubend, dass ich fast da bin.“ Diese Kontrolle ist eigentlich genau die Sache, die dich davon abhält, dort hinzugelangen, denn was wäre, wenn du aufhörst zu kontrollieren? Was wäre, wenn der böse Anteil von dir hervorkommt?

BECKY: Richtig.

ADAMUS: Ja, wuuuh! Was, wenn einfach alles auseinanderfällt? Ich meine, du wirst verrückt; du bist in einer Anstalt, sabberst dich voll. Es ist wie: „Oh, nein! Nein! Das möchte ich nicht!“

BECKY: Ja.

ADAMUS: Es gibt also diese Angst, die dich zurückhält, die dich davon abhält, es zu tun. Wann wirst du diese Kontrollsache beenden?

BECKY: Genau jetzt (sie kichert).

ADAMUS: Wahrscheinlich nicht.

BECKY: Okay.

ADAMUS: Wahrscheinlich nicht (Lachen). Ja. Junge, war das eine mentale Antwort, falls irgendeiner von euch das gefühlt hat. Aber du denkst darüber nach, nicht wahr?

BECKY: Richtig. Richtig.

ADAMUS: Ja, ja, ja. Und du dachtest vor ein paar Jahren darüber nach, für ein paar Jahre und dann für ungefähr fünf Jahre und dann für ungefähr zehn Jahre. Ich versuche natürlich nicht, es dir schwer zu machen, aber du repräsentiert so viele hier, so viele, die zusehen. Es ist wie: „Ich muss weiterhin die Dinge kontrollieren“, und dann rechtfertigst du es, indem du sagst: „Dies ist eine verrückte Welt. Ach du meine Güte! Und ich bin eine verrückte Person in einer verrückten Welt und es wird einfach alles auseinanderfallen.“

Was machst du für deinen Seelenfrieden, um dich selbst wieder ins Gleichgewicht zu bringen?

BECKY: Ich gehe spazieren.

ADAMUS: Gehst spazieren. Wo gehst du spazieren?

BECKY: Auf Wanderwegen.

ADAMUS: Ja, ja. Gut. In der Natur.

BECKY: In der Natur, ja.

ADAMUS: Richtig, richtig. Mochtest du das Video vorhin?

BECKY: Ja.

ADAMUS: War das nicht schön?

BECKY: Es war sehr schön. Ja.

ADAMUS: Auf den Wanderwegen laufen und überall die kleinen Orbs.

BECKY: Richtig.

ADAMUS: Und die schöne Musik und ja. Das ist gut, weil Natur der Spitzenreiter ist, bei dem Shaumbra gesagt hat, dass sie sie vermissen werden, wenn sie diesen Planeten verlassen. Die Natur. Nicht ihre Ehemänner oder Ehefrauen oder Kinder. Nicht das Essen. Nicht das Fernsehen. Keins dieser Dinge. Keinen Sex. Der Spitzenreiter ist die Natur. Das sagt viel. Das sagt viel. Wir werden später darüber sprechen, aber danke.

BECKY: Danke.

ADAMUS: Danke. Nimm einfach einen tiefen Atemzug und lass los. Und dann beobachte was geschieht. Wenn du das tust, dann wird diese kleine Stimme da sein: „Ich kann nicht loslassen. Ich weiß nicht wie.“ Dann gehst du darüber hinaus. Gehe darüber hinaus und sage einfach: „Ich Bin Hier, an diesem Ort ohne Bedürfnis für Kontrolle.“ Siehst du, zu versuchen, das Verlieren der Kontrolle zu kontrollieren, aus dem kontrollierenden Verstand von dem kontrollierenden Gehirn aus, funktioniert nicht. „Okay, wir werden das einprogrammieren, um die Kontrolle loszulassen“, und du kontrollierst einfach nur noch mehr. Also kommst du zu dem „Ich Bin Hier.“ Du bist einfach dort. „Ich bin jenseits des Bedürfnisses für Selbstkontrolle.“ Dann bist du da. Noch ein paar mehr ... oh, ich vergaß dich zu fragen. Die Menschheit, von eins bis zehn, wie schwer ist es?

BECKY: Hm, sieben.

ADAMUS: Sieben? Okay. Also haben wir einen momentanen Mittelwert von acht. Gut. Ein paar mehr, Linda.

LINDA: Du.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Nein, du.

ADAMUS: Wenn sie es dir in die Hände legt, dann bedeutet es generell, es ist für dich.

LINDA: Du hast dich gemeldet. Du bist dran.

SHAUMBRA 2 (eine Frau): Nein, habe ich nicht.

LINDA: Zu spät (Lachen).

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 2: Okay...

ADAMUS: Gut. Ich weiß, du hast etwas Gutes zu sagen. Ja. Warum also ist das Leben so schwer?

SHAUMBRA 2: Oh, meine Güte. Weil es immer noch mehr gibt, was wir lernen müssen.

ADAMUS: Ah! Oder so ist die Wahrnehmung, dass du mehr lernen musst.

SHAUMBRA 2: So sehr wir auch denken, dass wir uns entwickelt haben, da gibt es einige Orte, wo wir fühlen, dass wir feststecken.

ADAMUS: Ja. Könnte ich dir eine Sache sagen, euch allen? Ihr habt nichts mehr zu lernen. Nichts, nichts, nichts, und das ist auch diese süchtig machende Tendenz des Verstandes – „Es gibt noch mehr zu lernen“, egal ob es sich um Wissenschaft, Mathematik, Spiritualität oder irgendetwas anderes handelt. „Ich muss noch etwas lernen, weil ich ansonsten hier nicht mehr sitzen würde. Wenn ich mehr wüsste, würde ich dort sitzen.“ Und somit gibt es immer noch mehr zu lernen. Doch das gibt es nicht.

Wenn ihr für zehn weitere Leben zurückkommt, werdet ihr tatsächlich nicht mehr lernen. Ihr werdet wirklich keine neuen Erfahrungen mehr machen. Ihr werdet die gleichen alten Erfahrungen machen, mit einem etwas anderen Zuckerguss darauf, aber ihr werdet keinerlei neue Erfahrungen machen. Und das führt zu dem ganzen Langweile-Problem. Ihr seid einerseits so gelangweilt von diesem Leben, weil ihr dort gewesen seid, ihr seid durch all das hindurchgegangen. Sicher, ihr könnt euch ein neues kleines elektronisches Gerät kaufen, das ihr irgendwie noch niemals zuvor gehabt habt, aber wie lange hält das an? Etwa eine Woche, dann seid ihr davon gelangweilt, denn nun, ihr seid dort gewesen. Es gibt nichts mehr zu lernen. Gut. Was noch? Was macht das Leben noch schwer?

SHAUMBRA 2: Oh, herrje. Hm ...

ADAMUS: Was macht Teile deines Lebens schwer?

SHAUMBRA 2: Vielleicht das Gefühl, festzustecken.

ADAMUS: Das Gefühl, festzustecken. Okay. Was lässt dich feststecken?

SHAUMBRA 2: Ich habe nach einem neuen Job Ausschau gehalten, weil mein anderer Job beendet war.

ADAMUS: Ja, gut. Gut. Was wirst du tun?

SHAUMBRA 2: Es einfach ins Universum rausgeben.

ADAMUS: Ja. Das Universum schert sich einen ...

SHAUMBRA 2: Ist irgendjemand da? (Lachen)

ADAMUS: Das Universum kümmert es nicht. Ja, ja. Ja. Möchtest du arbeiten? Du möchtest einen anderen Job?

SHAUMBRA 2: Ja!

ADAMUS: Warum?

SHAUMBRA 2: Weil ich es liebe, kreativ zu sein.

ADAMUS: Okay. Was machst du?

SHAUMBRA 2: Ich arbeite an Projekten, wie auf Grundbesitz basierende Projekte der Zukunft.

ADAMUS: Uh huh. Wow. Das klingt aufregend.

SHAUMBRA 2: Mm hmm.

ADAMUS: Und jetzt, wenn du das für dich alleine machst, deine eigene Firma, deine eigene Art, Dinge zu tun, wie fühlt sich das an, anstatt für jemanden zu arbeiten?

SHAUMBRA 2: Es ist nicht, es alleine zu tun. Ich werde die richtigen Leute für die Mitarbeit finden.

ADAMUS: Richtig. Mitarbeit, aber du als der Hauptmitarbeiter, anstatt jemand anderen zu haben, der dich gänzlich zur Mitarbeit bewegt (einige kichern). Wie fühlt sich das an?

SHAUMBRA 2: Es könnte aufregend sein, und es könnte manchmal frustrierend sein.

ADAMUS: Ja, aber ich meine, du bist der Boss. Es ist jetzt deine Firma, du bist diejenige, die wirklich in die Zukunft sieht. Du bist eine interessante Person, weil du es bereits weißt. Du kanntest die Antworten auf die Fragen, die ich stelle und es wird immer durch dich gehen. Bei der Arbeit kennst du die Zukunft mehr als irgendjemand anderes, aber du lässt dich nicht dein eigenes Selbst, dein eigener Führer, sein.

SHAUMBRA 2: Mm hmm.

ADAMUS: Ja, ja. Du wirst also wahrscheinlich keinen anderen Job bekommen (sie zieht eine Grimasse). Du wirst also wahrscheinlich ... ja! Ist das nicht schrecklich. „Oh nein! Die Rente!“ Aber dann wirst du sagen: „Ich werde es einfach selbst tun. Ich weiß, wie man das macht. Ich weiß, wie man mit sich selbst zusammenarbeitet, mit anderen zusammenarbeitet. Ich weiß, wie man es macht.“ Also tust du es einfach. Arbeite nicht für jemand anderen.

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Außer du liebst es wirklich. Ja. Gut. Danke.

SHAUMBRA 2: Danke.

ADAMUS: Danke. Ich überbringe ihr schlechte Nachrichten und sie bedankt sich bei mir. Es ist ein guter Tag auf dem Planeten. Noch einer. Noch einer. Ja.

Grüß dich.

SCOTT: Hallo. Hi.

ADAMUS: Hi.

SCOTT: Ja, ich denke, die Menschen möchten es in gewisser Hinsicht schwer haben.

ADAMUS: Ja, ja.

SCOTT: Und es gibt ihnen gewissermaßen etwas zu tun.

ADAMUS: Richtig.

SCOTT: Und so denke ich, ein Aspekt, warum es so schwer ist, ist allein zu sein und sich verloren zu fühlen.

ADAMUS: Ja. Ja.

SCOTT: Und ich sehe viele, in mir und in anderen, die irgendwie versuchen, das Alleinsein zu beheben, auf die eine oder andere Weise.

ADAMUS: Richtig. Gut. Und die Menschen, auf einer Skala von eins bis zehn, wie schwer ist es?

SCOTT: Das kommt darauf an. Ich sehe einige Menschen, die glücklich sind, fast irgendwie unwissend glücklich.

ADAMUS: Schon fast irgendwie ekelerregend.

SCOTT: Ja (einige kichern). Wie meine Eltern, die alles richtig gemacht haben und jetzt einfach nur in einem Wohnmobil im Land umher reisen, und sie scheinen glücklich zu sein.

ADAMUS: Ja, ja.

SCOTT: Für sie sage ich also, es scheint, als wäre es leicht.

ADAMUS: Sicher.

SCOTT: Und dann sind da die anderen Menschen, wie andere Teile meiner Familie, wo alles eine Herausforderung ist, und es geht einfach nur zur nächsten Herausforderung, sie zu überwinden, sich für eine Sekunde gut zu fühlen, und dann wieder zu Tode gelangweilt zu sein, bis die nächste Herausforderung daherkommt und sie dann die Energie haben, um diese Herausforderung wieder zu bekämpfen.

ADAMUS: Und abgesehen von glückseliger Mama und glückseligem Papa, wo befindet sich die Menschheit auf einer Skala von eins bis zehn, bezogen auf schwer?

SCOTT: Ich würde dem zustimmen, dass es auf der oberen Skala liegt.

ADAMUS: Ja.

SCOTT: Ja, wie eine sieben, acht.

ADAMUS: Okay. Gut. Und nur aus reiner Neugier, dein Leben, wie schwer ist es gewesen?

SCOTT: Es ist im Grunde leicht.

ADAMUS: Ja, gut. Gut.

SCOTT: Ja. Es ist überhaupt nicht schwer.

ADAMUS: Gut. Wunderbar. Danke. Danke.

SCOTT: Danke.

ADAMUS: Und Linda, du kannst das Mikrofon wieder an dich nehmen. Danke.

Das Menschliche Leben ist schwer

Das Leben ist schwer. Das Leben ist schwer, und ihr lagt alle ungefähr richtig – anhand meiner Messungen des menschlichen Lebens, liegt es irgendwo bei einer 7,8 und einer 8, genau dazwischen – und das ist hart. Das ist hart. Ich meine, ich spreche nicht von euch. Wir werden gleich über euch sprechen, aber das ist wirklich hart.

Wenn ihr euch vorstellt, dass die meisten Menschen eher ein schwereres Leben haben, als nicht; das bedeutet nicht, dass sie nicht immer mal wieder glücklich sind, weil sie das sein können. Ich sage nicht, ein schlechtes Leben, ich sage ein schweres Leben, und ein schweres Leben bedeutet Dinge, wie der Körper – eines der größeren Probleme – und dessen Schmerzen und dessen alles andere und dann stirbt er. Und der Verstand, die Komplexität des Verstandes. Jemand sagte, dass es schwer ist, weil die Leute sich nicht einfacher sein lassen, und das ist ganz genau richtig.

Der Verstand macht es sehr komplex. Komplexität führt zu Herausforderungen, Schwierigkeiten und auch dem Glauben, dass ihr schwer arbeiten müsst, um etwas zu

bekommen. Und viele von euch haben dieses Bewusstsein, dass ihr schwer an Dingen arbeiten müsst, und ihr habt das daraus abgeleitet. Ihr habt es seit eurer Kindheit angewendet, schwer in der Schule gearbeitet, eure frühe Karriere – „Ich muss in diesem Job schwer arbeiten“ – und jetzt habt ihr das auf eure spirituelle Reise angewendet – „Ich muss schwer arbeiten, weil ich ansonsten, nun, keinen Fortschritt mache.“

Das menschliche Leben ist also schwer, und eure Antworten hierauf sind so gut. Es ist schwer wegen der Beziehungen. Es ist schwer wegen der Erwartungen. Es ist schwer, weil ihr jeden Tag arbeiten gehen müsst für einen Job, den ihr noch nicht einmal unbedingt mögt. Es ist kreativ nicht erfüllend. Ihr geht Tag für Tag durch eine Routine oder durch sich wiederholende Bewegungen. Ihr kommt mit einem Chef aus, den ihr nicht unbedingt respektiert. Ich sage nicht jeder, aber es gibt zu vieles, was das Leben einfach schwer macht.

Nun, es ist nicht unbedingt eine gute Aussage über die Menschheit. Und, wie ich letzten Monat sagte, es war nie dazu bestimmt, dass die menschliche Erfahrung schwer ist. Es war nicht dazu bestimmt, weh zu tun, aber es ist so geworden. Und es wird sich noch für eine ganze Weile nicht unbedingt verändern. Es wird nicht aus diesem Muster, schwer zu sein, rausgehen.

Was stattdessen geschieht ist, dass der Mensch morgens aufwacht und er seinen Tag vielleicht im Zustand einer fünf beginnt, neutral, wisst ihr, nicht schwer, nicht leicht. Er wacht einfach auf. Aber ihr beobachtet, während die ersten Stunden des Tages voranschreiten und wie es sehr schnell auf eine sechs oder sieben geht. Dann bleibt es ein wenig gleich und dann später am Tag geht es ungefähr zu einer acht, zu einer neun teilweise, und dann am Abend setzt es sich ein wenig. Es geht zurück und setzt sich ungefähr bei einer siebeneinhalb.

Das typische Leben eines Menschen auf dem Planeten, und es ist schwer, wegen des Körperlichen. Es ist schwer wegen der Arbeit und wegen der Familie. Ein Tag macht nicht wirklich Spaß. Es ist nicht aufregend. Wie viele Menschen wachen morgens auf und sagen: „Es ist ein brandneuer Tag, um auf diesem Planeten zu sein.“? Nur sehr wenige. Nur sehr, sehr wenige.

Also versuchen sie, es medizinisch zu behandeln oder sich betrunken zu machen oder es zu abzulehnen. Wie ich viele Male gesagt habe, sie behandeln ihre Angst medizinisch. Und ihre Angst sagt einfach: „Etwas ist nicht richtig. Etwas ist verdammt noch mal nicht richtig.“ Und wenn sie diese Angst wirklich hereinkommen lassen, würde es sie aus der Bahn werfen, würde es sie aus der Routine rauswerfen, die sie so sehr in dieses schwere Leben gebracht hat. Aber das tun sie nicht. Sie behandeln es medizinisch oder sie ertränken es in Alkohol oder Drogen oder irgend so etwas – es ist irgendwie eine Form der Ablehnung um ihrer selbst willen – oder sie hypnotisieren sich einfach hinein in „Mach weiter. Mach weiter.“

Der Planet ist zu einem sehr komischen Ort geworden, sehr mental, wie ich oft sage. Sehr unsinnlich, sehr gefühllos, wirklich gefangen im Verstand. Und ich werde dies gleich zu einem Abschluss bringen, doch es ist eine schwere Existenz, und das sollte es nicht sein.

Das Shaumbra Leben

Jetzt lasst uns über euch sprechen (Adamus kichert). Ihr habt ein Bewusstsein, ein Wissen. Ihr wisst, dass es dort draußen mehr gibt oder dass es mehr hier drinnen gibt, ich nehme an, so kann man es besser ausdrücken. Ihr wisst, es gibt so viel mehr, und dennoch seid ihr immer noch in diesem schweren Leben; dennoch verschreibt ihr euch immer noch dazu: „Spiritualität muss eine Form der menschlichen Ablehnung sein.“ Ihr müsst hart mit eurem Verstand ins Gericht gehen, mit eurem Körper und mit allem anderen. Ihr seid immer noch in diesen Mustern, in denen das menschliche Bewusstsein ist. Vielleicht seid ihr nicht bei einer acht, bezogen auf die Schwere.

Vielleicht habt ihr es herunter geschafft bis ungefähr zu einer 6,7 oder irgend so etwas, aber es ist immer noch schwer und das sollte es überhaupt nicht sein.

Man könnte argumentieren und sagen: „Nun ja, aber solange man mit dem Verkehr zurecht kommen muss und solange man mit anderen Leuten und Familienmitgliedern zurecht kommen muss und allem übrigen, wie kommt man da raus? Wie geht man darüber hinaus?“ Und das ist es, wo ich zu meiner Aussage zurückkomme: Nichts davon spielt tatsächlich eine Rolle. Nichts davon spielt eine Rolle. Nicht die Reise, die anderen Leute, die Familie, nichts davon spielt eine Rolle. Nicht auf die Weise, es einfach sein zu lassen, sich einen Teufel darum zu scheren. Es spielt einfach nur absolut keine Rolle. Nichts davon.

Das ist es also, wenn ihr einen tiefen Atemzug nehmt und ihr aufhört, so schwer daran zu arbeiten, an allem in eurem Leben – an euren Jobs und an Beziehungen. Ich werde euch eines über Beziehungen sagen, wenn ihr wirklich so schwer daran arbeitet, wird es sogar noch mehr wehtun. Und einige werden sehr wütend werden, dass ich diese Aussage treffe – „Oh! Du musst an einer Beziehung arbeiten und du musst ...“ Nein, eigentlich ist das ein Haufen Mist, und wenn ihr einen Partner habt, der darauf besteht, dass es schwer ist und ihr daran arbeiten müsst, dann werdet ihr wahrscheinlich nicht den richtigen haben.

Beziehungen sollten nicht schwierig sein. Sie sollten sinnlich sein. Sie sollten lebendig sein. Sie sollten frei sein. Sie sollten liebevoll sein. Und wenn es schwer ist, dann fällt ihr einfach nur in das alte Muster, in das alte Abonnement. Warum? Warum? Nun, teilweise weil ihr denkt, dass ihr es nicht besser wisst. Ihr denkt, das ist die Art, wie man es tut. Ihr arbeitet euch euren Weg dort hindurch. Ihr arbeitet eure Probleme aus. Nein. Hört damit auf. Ihr denkt, dass Fülle oder Jobs oder irgendetwas davon schwer sein muss, dass ihr daran arbeiten müsst. Hört sofort damit auf.

Nun, während ich das sage, gibt es einen Teil von euch, der sagt: „Oh, ich wusste es. Adamus, er hat mir die Worte direkt aus dem Mund genommen. Ich wusste es.“ Aber der andere Teil von euch, von eurem Verstand, springt dort rein und sagt: „Oh, aber es wird alles auseinanderfallen. Ich werde die Kontrolle von allem verlieren. Man muss sich darum kümmern.“ Sich kümmern, ist „sich kümmern“ nur ein anderes Wort dafür, wirklich schwer zu arbeiten und nirgendwohin zu gelangen? „Man muss sich wirklich um die Dinge kümmern. Man muss bei seiner Arbeit arbeiten.“ Nein,

müsst ihr nicht. Das ist solch ein altes Denken, ein tief verwurzelttes Denken. Das müsst ihr nicht.

Was geschieht, wenn ihr diese Einstellung habt, dass es schwer sein muss, was auch immer ihr tut – Spiritualität, euer Leben, Beziehungen, alles, euer Auto, es bricht immer zusammen, es ist so schwer – ich bin überrascht, dass einige von euch morgens aus dem Bett steigen können. Einige von euch können das tatsächlich nicht. Aber wenn ihr dort in diese Bewusstseinschicht reinkommt, die in die Realität gebracht wird, ihr könntet es eure Gedanken oder eure Vorstellungen nennen, doch es ist im Grunde einfach nur eine kleine Bewusstseinschicht – dann ist es so, als würdet ihr diesen ganzen Blumenstrauß hier nehmen, aber es ist einfach nur dieses Weidenkätzchen hier, wo ihr doch alles Übrige davon habt, aber es ist nur diese Schicht, die heraussticht und besagt: „Ich werde schwer daran arbeiten müssen“ – dann ist das jetzt dasjenige, was leuchtet, was vibriert. Das ist dasjenige, was wirklich in dieser Realität ist. Das wird die ganzen Energien ausrichten.

Erinnert euch, ihr seid Bewusstsein, ein Licht, wie ein Magnet, und der Teil, der wirklich leuchtet, der Teil, der in diesem Moment aktiviert wird, der wird die ganzen Energien, die das vollkommen unterstützen, die das vollkommen zu einer Realität machen werden, hereinziehen. Und darum wird euer Leben schwer sein. Ich nehme an, ihr würdet es das Gesetz der Anziehung nennen. Es ist irgendwie das Gesetz der Dummheit, weil das Universum dumm ist (einige kichern). Wenn einige von euch sagen: „Oh, ich werde warten um zu sehen, was das Universum sagt.“ Das Universum ist wirklich dumm! Es ist lediglich Energie, Teilchen, die auf euer Bewusstsein reagieren, das Bewusstsein, das, so könnte man sagen, in Resonanz geht, vibriert, es voranbringt.

Wenn wir also hier sprechen und ich sage: „Lasst uns damit aufhören, das Leben so schwer zu machen“, dann springt der Verstand rein, eine Seite davon, und der Verstand sagt: „Oh ja, aber was werden wir tun? Wir werden nicht essen.“ Hört sofort damit auf. Lasst das wahre Wissen ... wisst ihr, als Mitbegründer des Planeten – das ist ein guter Titel für eure Visitenkarte: Mitbegründer. Planetarischer Mitbegründer. (Ein paar kichern.)

Wenn ich sage, das Leben war niemals dazu bestimmt, schwer zu sein, dann wisst ihr es. Es ist wie: „Verdammt richtig.“ Es war dazu bestimmt, eine teuflisch gute Reise zu sein, sinnlich, echt, sehr – es gibt dafür kein menschliches Wort, vielleicht werde ich ein Wort erfinden – zutiefst farbenfroh, bedeutungsvoll, spaßig und es spielt keine Rolle, irgendwie alles davon in einem Wort kombiniert. Es war nicht dazu gedacht, so wie dies zu sein, und es war nicht dazu gedacht, so festgefahren zu sein. Irgendjemand hat vorher festgefahren erwähnt. Die Menschen sind festgefahren. Absolut. Festgefahren im Dreck, festgefahren in alten Mustern.

Nun, wenn ihr es wählt, lasst uns hier eine Bewegung beginnen, zuerst in euch selbst und dann rausgehend: Es muss nicht schwer sein. Nichts davon. Andere Menschen werden rechtfertigen, warum ihr Leben schwer ist. Sie haben einen schlechten Ehemann abbekommen, schlechte Eltern, was auch immer ihre Probleme sind. Lasst uns all das genau jetzt stoppen.

Die Schönheit und das Design des Lebens

Ich möchte, dass ihr hierbleibt. Ich möchte, dass ihr es liebt, morgens aufzuwachen. Ich möchte, dass ihr liebt, was das Leben zu bieten hat. Ich möchte, dass ihr das Design und die Schönheit liebt. Ich möchte, dass ihr wirklich das Design und die Schönheit liebt. Aber es ist jetzt gerade schwierig, wenn das Leben so schwer ist. Es ist schwierig, sich einen Moment zu nehmen, um die Schönheit dieses Planeten zu lieben.

Es ist schwierig, euch selbst zu erlauben, so etwas wie Kunst oder Musik zu schätzen. Es ist einfach zu schwer. Zu schwer. Aber lasst uns damit jetzt aufhören. Lasst uns die erste Generation in wahrscheinlich den nächsten paar Millionen Jahren sein, die tatsächlich nicht auf der schweren Seite des Lebens steht. Sie ist auf einer fünf und auf der Schattenseite der Schwierigkeiten und geht vielleicht an irgendeinem Punkt weiter runter, bis fast nichts mehr davon da ist.

Es muss nicht schwer sein. Ich sehe mir die Anstrengungen an, durch die ihr geht – viele von ihnen sind selbst auferlegt, selbstverschuldet, viele von ihnen – aber selbst-akzeptiert, was bedeutet, dass ihr niemals innegehalten habt, um es infrage zu stellen. Habt niemals innegehalten, um es zu hinterfragen. Es ist nicht dazu gedacht, schwer zu sein. Ganz und gar nicht.

Ihr werdet wissen, wann ihr aus dieser alten Denkweise rauskommt; ihr werdet wissen, dass ihr ein Transhuman seid, dass ihr göttlich und Mensch zur gleichen Zeit seid; ihr werdet wissen, dass ihr zu Sinnen kommt – buchstäblich zu Sinnen kommt – wenn ihr wirklich die Schönheit schätzen könnt. Wirklich die Schönheit, das Design schätzt. Es ist das, wofür ihr wirklich hierhergekommen seid – um es zu erschaffen und um es dann zu schätzen.

Design kann alles sein. Design kann euer Denken sein. Eure Gedanken im Design. Gerade jetzt sind die Gedanken im Chaos, im Streit und im Schmerz. Gerade jetzt sind die Gedanken, die bei den meisten Menschen im Verstand sind, generell sehr schwer, sehr grob. Aber ihr wisst, dass ihr das freigibt, sogar – es ist tatsächlich eines der ersten Anzeichen dafür – wenn eure Gedanken plötzlich ein Design an sich haben. Habt ihr jemals darüber nachgedacht, Gedanken zu haben, die ein Design haben? Wahrscheinlich nicht, weil eure Gedanken einfach nur irgendwie ein Strom von fast ununterbrochenen und manchmal missbräuchlichen Gefühlen sind, die durchfließen. Gedanken strömen hindurch und es gibt Erinnerungen, einen Erinnerungsstrom, aber es gibt auch einen Urteilsstrom, und sie sind missbräuchlich, zuerst euch gegenüber und dann anderen gegenüber. Und dann versucht ihr, euch zurückzuhalten und sagt: „Oh! Ich möchte nicht all diese schlechten Gedanken haben.“ Aber sie sind Teil dieses schweren Lebens-Syndroms.

Und ihr wisst, dass ihr damit beginnt, euch zu erlauben, ein leichtes Leben zu führen – leicht in jeder Hinsicht, ich spreche in jeder Hinsicht – wenn ihr plötzlich eines Tages realisiert, hoffentlich bald: „Oh, es gibt ein Design im Denken. Es gibt eine Schönheit im Denken.“

Fühlt das einfach für einen Moment. Euch geht dieser ganze Kram im Kopf rum - es ist nicht wirklich in eurem Kopf, aber ihr denkt, es ist so. Bei euch dort drin geht

dieser ganze Kram vor sich, und es ist nur eine Art Durcheinander. Und, oh! Ihr versucht tatsächlich, vieles davon zu unterdrücken, doch lasst diese Kontrolle für eine Minute los und fühlt euch hinein in dieses Design. Es ist künstlerisch. Es ist kreativ. Es weist tatsächlich in den Gedanken selbst eine enorme Menge an Schönheit auf, wie sie miteinander arbeiten, wie sie auf ihre eigene Weise verlaufen, wie sie verloren gehen und stecken bleiben. Das ist ein Design, das irgendwie in gewisser Hinsicht wunderschön ist. Ein Gedanke geht in eurem Gehirn in eine Sackgasse und weiß dann nicht, was zu tun ist und wird verrückt. Das ist Design. Das ist Schönheit. Das ist Schönheit.

Dann beginnt ihr, das Design der Natur zu bemerken. Es sind nicht nur Bäume und Gras und der Himmel. Plötzlich erkennt ihr die eigentliche Schönheit der Natur. Natur, die Nummer 1 der Dinge, bei denen Shaumbra sagt, dass sie sie vermissen werden, wenn sie diesen Planeten verlassen, und ihr habt recht. Es gibt nichts, was so ist wie dieses, wie diese Schönheit der Natur. Und sie hat ein Design. Sie hat Farbe. Sie hat, nun, sie hat Leben.

Die Natur ist Leben an sich. Darum denkt ihr, dass ihr sie vermissen werdet, und ihr werdet sie vermessen, bis zu einem gewissen Grad, aber die Natur ist Leben. Sie blüht und wächst und reagiert und erfreut sich permanent. Und dann geht sie hinein in ihren tiefen Schlaf und dann stirbt sie und es kümmert sie nicht, weil es für die Natur keine Rolle spielt, weil sie wieder auftaucht, entweder wieder in der Natur oder irgendwo anders.

Es gibt solch eine Schönheit in der Natur. Ihr erkennt plötzlich: „Ich steige aus aus dem Syndrom des schweren Lebens“, wenn ihr es tatsächlich schätzen könnt. Geht raus, und nicht nur mit euren Augen, sondern um es zu riechen, um in dieser sinnlichen Natur der Natur zu sein.

Natur ist etwas, das ihr erschaffen habt. Es ist euer Spiegel. Es ist euer Spiegel. Der Grund für die Natur ist nicht, um Sauerstoff oder Gase oder was sonst noch alles zu erschaffen. Sie wurde erschaffen, damit ihr das Leben sehen konntet, damit ihr euch sehen konntet, das Leben, Energie in Bewegung, aber Energie, die in einer Form ins Leben gerufen wird, in einem Design, einer Symmetrie, Schönheit und Chaos, alles zur gleichen Zeit.

Wenn ihr, wie zuvor erwähnt wurde, an einem Punkt der wunderschönen Einfachheit seid, wo ihr die Dinge nicht mehr komplex macht, dann erlaubt ihr ihnen tatsächlich, wieder leicht zu sein; wenn ihr nicht Schicht auf verwirrende Schicht auf verwirrende Schicht legt, sondern ihr zur Einfachheit kommt, dann werdet ihr wissen, dass ihr aus diesem Syndrom des schweren Lebens aussteigt und es leicht sein lasst. Einfachheit, es ist fast die Antithese zu dem, was die Welt lehrt. Sie lehrt viel Komplexität und diejenigen, die Komplexität kennen, sogar Wissenschaft, diejenigen, die es kennen, sind wirklich schlau und wirklich weise. Nein, diejenigen, die wirklich alles im Leben, die Natur, betrachten können und die elegante Einfachheit sehen, das ist das Leben an sich. Die Atome und Mikroben und Chromosomen und alles Übrige davon sind mir egal. Es ist bis zu einem Punkt interessant, aber das Leben ist keine Wissenschaft. Die Wissenschaft versucht, das Leben und seine Ursprünge zu verstehen, aber das Leben ist keine Wissenschaft. Das Leben ist Design und Schönheit. Das ist alles.

In Anbetracht dessen sagte Tobias: „Es spielt keine Rolle“, mit anderen Worten, steigt aus dem kleinen Kram aus. Hört auf, so schwer daran zu arbeiten, das Leben schmerzhafter zu machen oder das Leben schwieriger zu machen. Nichts davon spielt eine Rolle, weil es das wirklich nicht tut. Und in Anbetracht dessen, dass Tobias versucht hat, euch dazu zu bekommen zu verstehen, dass es keine Rolle spielt, beendet diese schmerzhafteste, schwere Straße zur Spiritualität, weil es euch nicht dort hinbringen wird. Ihr gelang dorthin durch das Erlauben. Das ist alles. Indem ihr einen tiefen Atemzug nehmt und erlaubt. Das ist alles.

Nun, ich weiß, ihr werdet sagen: „Aber mein Verstand ist so in diese ganzen Muster hinein programmiert, in all die Schwierigkeiten, darin, bestimmte Dinge tun zu müssen. Ich weiß nicht, wie man dort ausbricht. Ich weiß nicht, wie ich aus diesem Karussell aussteigen soll, das sich immer weiter und weiter und weiter dreht bis zum Erbrechen, bis zu einem Punkt von absoluter purer Langeweile. Ich weiß nicht, wie ich dort aussteigen soll.“ Das ist wieder eine weitere Weise des Verstandes und des Massenbewusstseins und von allem anderen, eine weitere Möglichkeit, um zu sagen: „Ich werde es nicht tun.“

Das ist es, wenn ihr, das Ich Bin, nach vorne tritt und sagt: „Ich bin raus. *Ich Bin Hier* in diesem leichten Leben. Ich Bin.“ Der Verstand wird reinspringen und sagen: „Oh, du denkst dir das einfach nur aus“, und ihr sagt: „Das ist richtig, Verstand, weil ich der Schöpfer bin. Ich kann mir alles ausdenken, was ich möchte, und darum ist es so.“

Der Verstand wird reinspringen und sagen: „Oh! Du machst dir nur selbst was vor und du wirst wieder einmal gegen die Wand rennen – Scheitern! Scheitern! – weil du ein Versager bist.“ Dann sagt ihr: „Ich Bin Hier. Ich Bin Hier als ein Schöpferwesen. Ich Bin Hier in meinem leichten Leben. Der Rest davon ist mir völlig egal. Ich Bin Hier.“

Nun, man könnte argumentieren, dass ihr euch einfach nur selbst was vormacht, und vielleicht macht ihr das, aber die Realität ist, sobald ihr euch das erlaubt, nicht mental daran zu arbeiten, sobald ihr es erlaubt – „Ich Bin Hier in dem leichten Leben“ – spielt es keine Rolle, ob ihr euch selbst was vormacht oder nicht, sondern die Energien beginnen dementsprechend zu reagieren.

Das Universum ist dumm. Es wird von euch keine Psychoanalyse machen. Es wird bei euch keinen Lügendetektor am Körper anschließen: „Nun, macht er sich nur was vor oder nicht? War es echt?“ Es spielt keine Rolle. Das Universum ist wirklich dumm – oder einfach, so nehme ich an, würde man sagen – und es wird entsprechend antworten.

„Edith ist jetzt hier in dem einfachen Leben.“ Alle Energien verändern ihre alte Ausrichtung. Sie waren hier drüben bei einer acht, einem schweren Leben, und sie sagen: „Okay, sie ist jetzt in ihrem „leichten Leben“. Hier sind wir.“ Sie richten sich neu aus. Sie richten sich neu aus und dann dienen sie euch, dem Meister.

So einfach ist das. Und wenn ihr es irgendwie schwieriger macht, wenn ihr euren intellektuellen Mist beginnt und wenn ihr das Makyo im Verstand startet und zu analysieren beginnt und es auseinanderzunehmen beginnt und es hinterfragt – ganz besonders hinterfragt – dann besiegt ihr euch selbst und ihr seid geradewegs wieder

auf dem Kinderkarussell. Im Grunde seid ihr niemals wirklich dort ausgestiegen. Doch wenn ihr, als der Schöpfer, sagt: „Ich Bin Hier in dem leichten Leben des Meisters“, dann ist das so. Es ist, so nehme ich an würde man sagen, das Einmaleins der Energiephysik. Es muss so sein. Und es wird nicht vom Universum überbracht. Ich meine, die Energie kommt von irgendwoher, aber es sind nicht die Götter, die euch bevorzugen. Es seid ihr, die ihr einfach erlaubt. Das ist alles. Das ist alles.

Alles, was komplexer ist, diejenigen von euch, die in euer soziales Netzwerk gehen – ich bin mir nicht sicher, ob ich das soziale Netzwerk mag oder nicht – aber diejenigen von euch, die in das soziale Netzwerk gehen und anfangen zu versuchen, es zu analysieren oder es auseinanderzunehmen und darüber zu argumentieren und andere Leute darüber scharf zu kritisieren, ihr habt verloren. Ihr seid wieder zurück in der Schwere – den schweren Zeiten. Diejenigen von euch, die einfach als der Schöpfer sagen: „Ich Bin Hier in dem leichten Leben“, dann wird es so sein.

Es wird andere nicht verändern. Es wird nicht den Rest der Welt verändern. Sie werden dort drüben bei einer acht oder neuneinviertel, bezogen auf die Schwere, bleiben. Dieser Planet wird damit weitermachen, ein schweres Leben zu haben.

Ihr Seid Jetzt Frei

Der Grund, warum ich das ganze auf den Tisch bringe ist, weil – nun, ich werde gleich mehr darüber sprechen – aber diese ganze Sache von ProGnost, über die ich neulich gesprochen habe, dass die Neue Erde und die Alte Erde niemals, jemals, jemals miteinander verschmelzen werden. Es sind gute Nachrichten und schlechte Nachrichten, nehme ich an. Für diejenigen von euch, die diesen Planeten lieben, die wirklich dabei geholfen haben, diesen Planeten zu erschaffen, ist es irgendwie traurig. Und es ist wie: „Oh! Wir dachten, wir würden das zusammenbringen.“ Es wird nicht geschehen.

Die gute Nachricht ist, dass ihr jetzt frei darin seid, im Universum umherzustreifen (Lachen). Ihr seid jetzt frei von der Verantwortung, von dem Gewicht und der Last, versuchen zu müssen, dies zusammenzubringen. Ihr seid jetzt frei, um euren eigenen Ort zu erschaffen. Ihr seid jetzt frei, um in Theos zu sein und um hier zu sein, gleichzeitig.

Aber wenn ihr das Bewusstsein habt, dass das Leben schwer sein wird, wenn ihr davon nicht loskommen könnt, dann wird es sehr schwer sein, auf Theos und auf der Erde gleichzeitig zu sein, ein Mensch und göttlich gleichzeitig zu sein. Darum sage ich: „Ich Bin Hier. Ich bin der Meister in meinem leichten Leben und koexistiere überall um mich herum mit denjenigen in ihrem schweren Leben.“ Und es kann getan werden. Es ist ein wenig herausfordernd. Es wird ein wenig herausfordernd sein – nun, es wird *wirklich* herausfordernd sein – auf vielerlei Weise. In einem leichten Leben zu sein, in Leichtigkeit mit euch selbst zu sein, ohne Leiden, sondern in Leichtigkeit mit euch selbst, in einer Welt um euch herum, die voller achter und neuner ist, voller Schwierigkeiten des Lebens, da wird es die Tendenz geben, dass ihr zu ihnen hingehen möchtet, um ihr Leben leicht zu machen, weil ihr immer noch spirituelle Sozialarbeiter seid. Es ist mir egal, was ihr sagt, ihr könnt einfach nicht anders, und

das ist, wenn ihr mich wieder beschummelt. Ihr sagt: „Nun, ich werde einfach nur dieser Person dort drüben helfen.“

Wisst ihr, kommt zurück zum Mitgefühl. Wahres Mitgefühl ist einfach erlauben, jeden auf allen Ebenen akzeptieren, seine Reise, seine Herausforderungen und seine Schwierigkeiten. Sie werden durch ihre Geschichten gehen. Das ist alles, was sie tun, und ihr habt kein Recht oder keinen Grund, ihre Geschichte zu verändern, bis sie zu euch kommen und sagen: „Ich brauche Hilfe.“ Dann fragt sie dreimal. „Möchtest du dich wirklich verändern?“ „Nun, ich brauche momentan einfach nur ein wenig Geld und dann werden die Dinge...“ „Möchtest du dich wirklich verändern?“ „Nun, nein ...“ Also fragt sie dreimal, ob sie wirklich Hilfe möchten. Wenn sie beim dritten Mal weinend auf ihren Händen und Knien sind, dann springt rein.

Hier auf diesem Planeten als verkörperter Meister zu sein, erkennend, dass es bezogen auf die Schwierigkeiten eine acht ist, und ihr ungefähr bei einer eins, vielleicht zwei sein könnt, relativ leicht nur zum Spaß hin- und herpendelt. Ihr werdet euch irgendwie schuldig fühlen, dieses „Meine Güte, sie haben es so schwer und ich habe es so leicht. Ich habe jede Menge Leichtigkeit übrig, die ich einfach mit ihnen teilen werde.“ Hört auf der Stelle damit auf. Es wird schwer für euch sein und noch schwerer für sie.

Erlaubt euch, dieses leichte Leben zu haben, nicht, dass jeder Moment leicht sein wird. Ihr werdet immer noch dieses „und“ haben – es ist wie, „Oh!“ Es gibt diesen Teil mit dem Menschen mit dem „und“, aber ihr werdet irgendwie damit beginnen, euch mehr davon fernzuhalten – doch hier zu sein, als der leichte Meister. Dinge kommen leicht zu euch – Geld, Energie, nicht unbedingt Leute. Nicht unbedingt Leute. Das wird nicht geschehen, aber alles andere. Ihr mit euch selbst, eure Gestaltung eures Lebens, eure Wertschätzung eurer Schönheit und der Schönheit überall um euch herum. Das ist wichtig.

Doch zurück, worauf ich hinaus wollte. Cauldre sagt mir, ich rede zu lang, aber findet ihr das nicht faszinierend. (Das Publikum stimmt zu und jemand ruft: „Faszinierend!“) Eine gute Antwort. Seht ihr, wie leicht es ist? (Adamus kichert.) Doch zurück, wo dies alles hinführt.

Kommt zu Sinnen

Wenn Tobias gesagt hat, es spielt keine Rolle, dann werde ich euch sagen, euch allen, kommt zu Sinnen. Kommt zu Sinnen (ein paar kichern). Ich möchte gerne, dass dies eine meiner bestehenden Redewendungen wird. Kommt zu Sinnen bedeutet mehrere verschiedene Dinge. Zunächst einmal: „Komm schon, ernsthaft? Es muss nicht schwer sein. Komm zu Sinnen.“ Das Leben muss nicht schwer sein. Es sollte nicht schwer sein.

Kommt zu Sinnen über eure eigene spirituelle Reise. Es gibt keine Reise. „Ha! Der Witz geht auf euch! Kommt zu Sinnen.“ Es ist keine Reise. Ich werde in einer Minute darauf eingehen, aber warum habt ihr euch selbst auf eine Reise eingelassen? Warum habt ihr euch in irgendein Hamsterrad hinein in die Spiritualität gesteckt? Weil

ihr euch irgendwie im Kreis dreht? Weil ihr gerne schwitzt? Weil ihr gerne schwer arbeitet und denkt, dass das Universum es gern hat, dass ihr wirklich, wirklich schwer arbeitet? Es ist ihm vollkommen egal. Es ist ihm absolut egal.

Kommt zu Sinnen darüber, was Energie wirklich ist und darüber, wer ihr wirklich seid. Ihr seid keine Energie. Ihr seid Bewusstsein. Ihr seid das „Ich Existiere.“ Kommt zu Sinnen. Ihr *zieht* Energie *an*. Ihr *gestaltet* Energie. Euer Körper ist ein Energiedesign. Eure Gedanken sind ein Energiedesign. Aber ihr seid keine Energie, ihr seid Bewusstsein. Ihr seid genau die Sache, die Energie hereinbringt und sie gestaltet und sie erschafft und sie in eure Realität bringt. Ihr seid genau die Sache, die die Natur erschaffen hat, die Sache, die ihr so sehr liebt, das ist das Leben an sich, das ist das Design.

Kommt zu Sinnen. Hört auf, die Dinge komplex zu machen, wenn sie es nicht sein müssen. Beziehungen – und manchmal gebe ich mich hier auf dünnes Eis, aber ich mag Eisfischen – doch ich sage euch, dies ist eines der Tiefsten. Kommt zu Sinnen. Wenn ihr in keiner guten Beziehung seid: „Und Tschüß erstmal.“ Gott ist es egal. Ihr habt nicht für die Ewigkeit geheiratet. Nein, habt ihr nicht, und es gibt viel altes, schlechtes Karma, und was soll's, wenn ihr ihre Gefühle für eine Weile verletzt. Was soll's, wenn sie Säufer werden. Es spielt keine Rolle (einige kichern). Es spielt keine Rolle! Nein, ich meine das sehr ernst damit, denn eine Person zu ertränken ist schlimm genug, aber zwei ist schlimmer, wenn ihr wisst was ich meine (ein paar Leute sagen „richtig“.) Richtig. Sie werden sich sowieso ertränken. Nicht alle eure Lebenspartner oder Liebhaber. Einige von euch sind sehr glücklich. Aber wenn ihr in einer schlechten Beziehung seid oder einer schlechten Familie: „Tschüss erstmal.“ Und ihr werdet für einen sehr kurzen Zeitabschnitt ein klein wenig einsam sein, aber das war's.

Und kommt hier sogar bei eurem eigenen Körper zu Sinnen, und bei eurer eigenen Kontrolle und euren Regeln und wie ihr damit umgeht ... kommt zu Sinnen. Haltet es wirklich einfach, wirklich einfach. Kommt zu Sinnen. Doch die andere Seite des Ganzen ist, kommt zu *Sinnen*, eure Sinnlichkeit, was jenseits eurer Augen und eurer Ohren ist. Kommt zu dem Fühlen. Das ist es, was euch wirklich befreit, eure Sinne. Das ist es, was euch aus dem Zoo rausbekommt. Nicht, euch den Weg dort hinaus zu erdenken, weil ihr euch einfach einen größeren Zoo erdenkt mit größeren Wänden. Sondern ihr seid ein sinnliches Wesen. Ich habe euch letzten Monat gesagt, dass dies das Jahr ist, um in euren Sinnen zu sein, um zu Sinnen zu kommen.

Nun, der Verstand fragt sofort: „Nun, was sind sie?“ Und ich sage: „Es spielt keine Rolle.“ Das tut es wirklich nicht, weil sie da sind. Wir erschaffen sie nicht und wir müssen sie auch nicht definieren. Wir erschaffen die Sinne nicht. Wir müssen noch 200.000 erforschen, die bereits da sind. Wir werden einige neue erschaffen, aber kommt zu Sinnen, weil es eine andere Art zu leben ist, die nicht im Verstand ist, die nicht aus einer Kontrolle kommt, die nicht in der Begrenzung ist. Kommt zu Sinnen.

Sie sind bereits da. Sie sind bereits so wunderschön und sie werden euch dabei helfen, das Design und die Schönheit auf eine Weise zu begreifen, wie der Verstand es niemals könnte, niemals dazu gedacht war.

Und hier komme ich nun darauf zurück, nun, sitzt hier nicht und denkt, dass wir in die Aktivierung der Sinne gehen werden, denn das tun wir nicht. Das ist lediglich mentales Makyo. Das werden wir nicht tun. Sie sind bereits da. Wir müssen nichts weiter tun, als erlauben. Kommt zu Sinnen. Sie werden hervorkommen. Für jeden ein klein wenig anders, aber dann werden sie hervorkommen. Und plötzlich, plötzlich öffnet sich die Vorstellung, was ein Sinn ist, und ihr hört auf mit dem Versuch, es zu begrenzen. Ihr sagt: „Oh, das ist einfach nur verrücktes Denken.“ Nein. Es ist ein Sinn der Vorstellung.

Ein Sinn ist eine Möglichkeit, um Realität wahrzunehmen. Das ist alles. Es ist eine andere Perspektive, um Realitäten wahrzunehmen.

Während ihr den Sinn für die Vorstellung öffnet, verschiebt sich die Perspektive der Realität. Plötzlich ist die Realität nicht so schwer. Plötzlich ist die Realität nicht so begrenzt. Plötzlich wird die Realität in gewisser Hinsicht fast wie eine Fantasie, wie ein Märchen, und der Verstand sagt: „Nun, du denkst dir das aus.“ „Verdammt richtig, Verstand, das tue ich, weil ich ein Schöpfer bin und ich erlaube.“ Also, die Vorstellung.

Träume. Träume sind andere Sinne. Es ist nicht das nächtliche Wandern des Verstandes, weil ihr euch diesen Scheiß nicht mit eurem alltäglichen Verstand ausdenken könnt (ein paar kichern). Es ist eine andere Weise, um Realität wahrzunehmen. Es ist eine Art von, wie Caudre in seiner Geschichte geschrieben hat (*in seinem Artikel über Träume im Shaumbra Magazin vom Januar, Anm.d.Üb.*) – er wollte von mir, dass ich ihm das hier zubillige – Träume sind eine Möglichkeit, um fortlaufende Geschichten zu betrachten, ob es ein vergangenes Leben ist, ob es eine Geschichte einer Beziehung ist, die ihr vor Jahren gehabt habt und die ihr nicht länger habt. Ihr lasst das los. Die Geschichte geht weiter und sie ist ziemlich schön. Es gibt darin ein Design, und Träume sind ein Sinn der Wahrnehmung.

Träume sind nicht nur verrückte Dinge, weil ihr letzte Nacht zu viel Peperoni gegessen habt, weil euer Verstand verrückt wird. Das sind sie nicht. Sie sind göltig. Es sind Anteile von euch. Sie versuchen größtenteils nicht, euch etwas zu sagen. Es gibt kein riesengroßes Geheimnis. Es sind fortlaufende Geschichten. Und wie so viele von euch wissen, ihr habt in letzter Zeit verrückte Träume gehabt, große Träume, weil ihr zu Sinnen kommt, zu dem Traum-Sinn. Einige von euch haben sich nicht an ihre Träume erinnert. Jetzt tut ihr es und ihr wünscht euch, ihr könntet zurückgehen und euch nicht an eure Träume erinnern (einige kichern). Es ist eine Möglichkeit der Wahrnehmung.

Nun, wir werden darüber sprechen, wie ihr jetzt eure Träume steuern könnt. Welche möchtet ihr ansehen? Es ist, als ob ihr diese ganzen Kanäle auf eurem Fernseher habt, was möchtet ihr ansehen? Momentan tauchen die Träume einfach irgendwie auf und wir werden näher darauf eingehen, wie man wahrnimmt. Aber ich möchte über einen wichtigen Sinn sprechen, während wir zu Sinnen kommen. Ich liebe das – kommt zu Sinnen. Wisst ihr: „Hör damit auf, Verstand! Hör auf, so dumm zu sein. Komm zu Sinnen. Öffne dich.“

Also lasst uns hier ein wenig die Gänge wechseln.

Was wirklich vor sich geht

Neulich haben wir eine große Verschiebung gemacht, in diesem Monat Januar, und es war sehr angemessen, weil es viele andere Verschiebungen auf dem Planeten gegeben hat. Also haben wir die Verschiebungen auf dem Planeten hinaus verschoben. Nein, da gehen all diese Dinge vor sich und ich höre, dass die Schumann Frequenz eine Rekordhöhe erreicht hat und alles verschiebt sich und ihr habt haufenweise politisches Drama bekommen. Wisst ihr, das alles verschiebt sich momentan. Wow!

Während es sich also hier drüben verschiebt, während die Erde wirklich in großen Verschiebungen und Ablenkungen und Trennungen ist, und, Junge, die Sache mit dem schweren Leben geht jetzt sogar in die Neun, sind wir hier drüben als die Transhumanen. Sie sind dort drüben und machen ihr Ding, und ob es richtig oder falsch ist, spielt keine Rolle, weil wir hier drüben sind, die Transhumanisten. Aber nicht durch künstliche Intelligenz und das alles, weil das immer noch irgendwie der Versuch ist, den Verstand zu imitieren. Wir sind hier drüben und kommen zu Sinnen. Das ist Transhumanismus. Erlauben, was bereits da ist. Alle Barrieren und Wachposten runterfahren. Wir sind hier drüben.

Es war im Januar also sehr angemessen, nach langem Warten, ProGnost und Die Wunde des Adam zusammenzubringen, und überraschenderweise drehen sie sich wirklich um die gleiche Sache. Vom Klang her würde man das nicht denken. Ihr würdet sagen: „Was hat die Wunde des Adam mit ProGnost zu tun?“ Alles. Alles, alles. In ProGnost sprach ich darüber, dass diese Neue Erde und die Alte Erde nicht zusammenkommen werden. Ich sprach über die Tatsache, dass es eine Neue Erde *gibt*. Es ist kein physischer Ort, doch einige werden es als physisch wahrnehmen. Sie blicken raus in das Sonnensystem und sie sehen eine Gravitationskraft. Sie sehen keinen Planeten, sondern eine Gravitationskraft. Da sie also kluge, mentale Wesen sind, sagen sie: „Dann muss dort ein Planet sein. Wir können ihn nur nicht sehen, weil er hinter Ur-anus oder der Sonne oder wo auch immer versteckt ist.“ (Ein paar kichern und Linda wirft ihm einen Blick zu wegen der Betonung von Uranus.) Ich habe die Planeten nicht benannt.

Sie sagen: „Er versteckt sich hinter irgendetwas.“ Kommt schon. Kommt schon. Ich liebe es immer, wenn die Wissenschaft versucht, sich selbst mit Schwachsinn zu bestätigen (Lachen). Sie sehen diesen Gravitationseffekt, also nehmen sie an, dass es dort feste Materie gibt. Was sie nicht verstehen, ist die Dynamik der Schwerkraft. Schwerkraft ist lediglich die Antwort auf Bewusstsein. Zeit und Raum bewegen sich generell durch Bewusstsein und es erschafft das, was Materie zu sein scheint. Aber es spielt keine Rolle. Es spielt keine ... (ein paar kichern) Es muss keine Materie sein. (*Wortspiel mit dem englischen Wort „matter“ für Materie, und „it doesn't matter“ für „es spielt keine Rolle“. Anm.d.Übers.*)

Also nennen sie das ganze den Planet X, den Planet 9, Nibiru und alles Übrige davon. Nein. Was sie da draußen sehen, ist die Schwerkraft der Neuen Erde. Und

diese Schwerkraft ist tatsächlich stärker als die Schwerkraft dieses Planeten. Aber Schwerkraft muss die Dinge nicht nach unten ziehen oder Dinge verdichten. Schwerkraft kann ein Lockstoff für alle sein. Schwerkraft kann Energien anziehen. Schwerkraft ist irgendwie der Strom, auf welchem Energie herein fließt und Realitäten erschafft. Was sie sehen, ist die Neue Erde, nicht Planet X oder 9 oder irgend so etwas.

Also sprach ich in ProGnost über Theos, und um es generell zusammenzufassen sagte ich: „Die Alte Erde und die Neue Erde werden nicht zusammenkommen,“ und das war für viele Leute hart. Aber es sind auch gute Nachrichten, denn Theos, dieser Ort auf der Neuen Erde, der sehr real ist und – *und* – genau hier.

Die Schwerkraft, die sie sehen, wenn sie durch ihre Geräte schauen, die Schwerkraft, die sie sehen, sie nehmen an, dass sie draußen in den äußeren Bereichen des Sonnensystems ist, weil – ich versuche das durch Cauldre zu bekommen – weil ihre Glaubenssysteme dann diese Realität erschaffen, dass es weit entfernt ist. Sie könnten unmöglich glauben, dass es genau hier ist. Das können sie nicht. Also der Glaube erschafft tatsächlich die Realität. Denn für sie ist es da draußen, doch Tatsache ist, es ist genau hier. Genau die Schwerkraft, die sie all diese Millionen, Milliarden Meilen entfernt sehen, ist es wirklich nicht. Das ist nur ihre Wahrnehmung. Auf die Art und Weise, wie die Realität durch die Augen und durch den Verstand wahrgenommen wird. Aber ich schweife ab.

Die wahre Geschichte ist, dass ihr aus vielen Gründen in diesem Leben hierhergekommen seid – Realisierung. Ihr seid hierhergekommen, um eure ganzen Geschichten zu integrieren, zu beeinflussen – das ist ein besseres Wort – um eure ganzen Geschichten zu beeinflussen. Ihr, wovon ihr denkt, es ist das menschliche Selbst, was wirklich so viel mehr ist, ihr seid hierhergekommen, um jede Geschichte zu beeinflussen. Ich denke, Tobias sagte es vor einer langen Zeit, ihr seid der auserwählte Aufsteiger von all euren vergangenen Leben und von all euren zukünftigen Leben.

Ihr seid der Veränderer der Geschichten, die festgefahren sind oder in seltsame Richtungen abgewandert sind, und genau die Arbeit, die ihr momentan bei euch macht, das Erlauben der Erleuchtung, verändert jede Geschichte, jedes vergangene Leben. Es ist kein linearer Fortschritt, der bei acht Lebenszeiten losgeht, als ihr begonnen habt, die Mysterien zu studieren, und dann sieben, als ihr ein wenig besser geworden seid und sechs, als ihr meditiert habt und fünf, als ihr aus der Mysterienschule rausgeworfen wurdet und vier und so weiter. So ist das nicht. Jede Geschichte, jedes vergangene Leben, jeder Aspekt wird erleuchtet, wenn ihr es seid ... wenn ihr es seid. Also diese Lebenszeit - sagen wir mal, vor zwölf Lebenszeiten, als ihr ein abscheulicher Mensch gewesen seid – nun, elf und zehn und ... doch dieses Leben, als ihr einfach ein Barbar gewesen seid, ein Krieger, und ihr überall in Europa Verwüstung angerichtet habt – dieser Mensch wird tatsächlich erleuchtet, verändert tatsächlich seine Geschichte. Und diese Lebenszeit, die sich, sagen wir mal, potenziell ab jetzt in vier Lebenszeiten ereignen wird, die kurz davor ist, ihr eigenes Leben anzunehmen, weil es überwältigend wird, wird tatsächlich genau

jetzt erleuchtet. Es geschieht allgemein, gleichzeitig. Es ist kein Fortschritt, wo ihr arbeitet und arbeitet und arbeitet und ihr zur 18. Dimension gelangt und erleuchtet werdet. Nicht.

Es ist so, als ob ihr genau jetzt das Zentrum des Sonnensystems wärt. Ihr seid die Sonne. Ihr seid derjenige, der die Erleuchtung erlaubt, und während ihr das tut, geht es raus zu jeder einzelnen eurer Geschichten – im Traumzustand, im menschlichen Zustand, in den Engelbereichen, überall hin. Und manchmal fragt ihr euch, warum es schwer ist.

Im Grunde war das übrigens die richtige Antwort. Warum ist das Leben so schwer? „Weil ich diese Last trage, diese Schwerkraft all meiner Geschichten. Sie haben mich eingesetzt.“

Sie haben euch eingesetzt – eine Art Zusammenarbeit, in gewisser Hinsicht – aber sie haben euch eingesetzt. Sie haben euch irgendwie erschaffen, aber ihr habt sie erschaffen. Wisst ihr, ihr könntet damit vor- und zurückgehen, aber ihr seid es. Ihr seid der auserwählte Erlauber (einige kichern). Ihr seid der Erlauber. Ihr seid derjenige, der erlaubt, und dann geht es raus zu allen.

Sie konnten es nicht ergründen. Ihre Geschichte wird hier drüben ausgespielt, ausagiert. Obwohl sie tot sind, geht die Geschichte weiter, ob es auf diesem Planeten war oder woanders. Aber diese Geschichten sind alle dort draußen und agieren sich aus. *Sie wissen nicht, wie man die Geschichte beendet.* Sie sind nicht vollkommen verloren. Einige von ihnen lieben ihre Geschichten, aber einige von ihnen sind so verloren und möchten anhalten und sie wissen nicht wie. Sie schreien raus: „Wie verändern wir die Geschichte?“

Betretet euch in diesem Leben. Darum seid ihr hierher gekommen, einer der Gründe davon. Es ist wie: „Okay, ich werde in dieses Leben kommen und ich werde all dies zusammenziehen. Ich werde der Integrierende sein. Ich werde derjenige sein, der erlaubt, was sowieso auf natürliche Weise kommt. Ich werde dieses Portal für jeden aus meinem vergangenen, aus meinen zukünftigen Leben und für alles andere sein, für all die Geschichten, egal ob sie hier waren oder irgend woanders. Ich werde derjenige sein.“ Das ist eine große Last. Das ist eine enorme Last. Und seither habt ihr es versucht zu ergründen: „Wie mache ich das?“ Ihr habt gedacht, es seid nur ihr. Oh, seid ihr nicht. Darum ist euer Leben schwer.

Es ist fast überwältigend, aus meiner eigenen Erfahrung. In dieser Realisierung ist es wie: „Ihr alle habt *mir* eure Hilfe angeboten, um das für *euch* zu tun?! (Einige kichern.) *Im Ernst?!* Im Ernst?!“ Und dann nehmt ihr einen tiefen Atemzug und ihr erinnert euch – kommt zu Sinnen. Buchstäblich, sprichwörtlich, kommt zu Sinnen.

Zunächst einmal werdet ihr euch fragen: „Nun, wie mache ich das? Was, wenn ich es nicht mag? Oh!“ Es gibt eine Sache – *eine Sache* – und das ist das Erlauben. Das ist alles. Ihr erlaubt. Ihr erlaubt, was natürlicherweise kommt. Die Integration, die Entwicklung, das Werden, ihr erlaubt es einfach. Das ist alles, was ihr tun müsst. Es ist eine ziemlich leichte Aufgabe. Erlaubt einfach. Wie erlaubt ihr? (Adamus nimmt eine entspannte Pose ein und pfeift; einige kichern.) Das ist alles! Und dann geht und genießt das Leben. Ihr geht angeln. Geht besser Angeln als viele der anderen Aktivitäten. Oder geht und sitzt auf einer Bank, nehme ich an, oder macht einfach

irgendetwas. Geht bowlen, irgendetwas und dann macht ihr ein wenig Erlauben. Erlauben ist einfach nur, einen tiefen Atemzug zu nehmen. Das ist erlauben.

Die Wellen der Ausstrahlung gehen hinaus in jede Lebenszeit, in jede Geschichte. Es sind nicht nur Lebenszeiten, sondern es gibt Geschichten innerhalb der Lebenszeiten, die ein eigenes Leben annehmen, die ihre Geschichten in den anderen Seinsbereichen weiterführen. Kommt zu Sinnen. Kommt zu der Einfachheit, aber ich meine auch eure *Sinne* – den Sinn der Vorstellung, den Sinn des Traumes, und jetzt werde ich dorthin zurückkommen, wo ich abgeschweift bin.

In ProGnost habe ich gesagt, dass es nicht funktionieren wird, das Zusammenkommen der Alten Erde und der Neuen Erde, aus einem ganz einfachen Grund. Nicht, weil die Menschen auf der Erde schlecht sind, sondern weil – es ist im Grunde eure Schuld (einige kichern) – weil dies kein sicherer Ort mehr ist, um wahre Liebe zu erfahren. Das könnt ihr nicht und ihr wisst das.

Liebe

Ihr seid in dieses Leben gekommen, könnte man sagen, als euer auserwählter Aufsteiger. Doch ihr seid in dieses Leben gekommen, weil Liebe ein Sinn ist. Er ist vollkommen anders als die Sicht, der Klang, Dinge wie diese, doch es ist ein Sinn. Liebe ist eine Möglichkeit, um Realität wahrzunehmen. Und darum ist es ein Sinn. Liebe hat niemals existiert, bevor sie hier auf diesem Planeten entdeckt wurde – oder realisiert oder erschaffen wurde, wie auch immer ihr es nennen möchtet. Sie kam nicht von Gott. Sie kam nicht von den Engeln. Engel, diejenigen, die niemals hier gewesen sind, die nicht wissen oder die keinen Sinn der Liebe haben. Es wurde hier erschaffen. Ihr habt geliebt und ihr seid geliebt worden. Aber es gibt, könnte man sagen, eine letzte Grenze der Liebe, für die ihr wirklich hierher gekommen seid. Es ist der wahre Grund, der wahre, *wahre* Grund, oder ich würde sagen, der persönlichere Grund. Und an irgendeinem Punkt in diesem Leben, eher kürzlich, habt ihr realisiert, dass es hier nicht sicher genug ist, weil die Menschen schwierig sind. Sie leben ein schweres Leben.

Es ist nicht sicher genug, weil die nächste Ebene der Liebe, die ihr so sehr zu erfahren wünscht, so sehr in eurem Leben haben müsst, hier einfach nicht sicher ist. Sie ist zu sensibel. Sensibel, mit der Bedeutung wie sensitiv, jedoch *sens*-itiv. Dieser Sinn.

Die Energien hier sind so grob, dass sie tatsächlich, wenn wir nicht das Gegengewicht von Theos hätten, euch attackieren würden. Sie, nicht unbedingt die Leute – nun, sie könnten das auch tun – doch die Energien würden euch attackieren. Die Rauheit des Lebens mit der sinnlichen Schönheit und der Gestaltung von echter Liebe, ich meine *echte* Liebe – nicht diese, die ihr gefühlt habt, als ihr ein Teenager gewesen seid, das war große Liebe, aber ich meine reine Liebe – die Gegenüberstellung der beiden, das Ungleichgewicht zwischen den beiden, würde die Rauheit des menschlichen Lebens buchstäblich dazu veranlassen, die Sensitivität der echten Liebe zu attackieren. Und darum wurde Theos für diejenigen erschaffen, die diese nächste Ebene der Liebe wünschen. Und es ist nicht unbedingt eine Liebe zu

dem Jungen von nebenan oder dem Typen, mit dem ihr seit ein paar Jahren eine Affäre habt, aber ich werde euren Namen nicht erwähnen (ein paar kichern). Das ist nicht wirklich ... Du weißt es (schaut in die Kamera). Du weißt es (mehr kichern). Ich habe versprochen, ich würde es nicht erzählen.

Das ist alte Liebe. Das habt ihr gehabt. Ihr seid dort gewesen. Ihr seid davon gelangweilt. Ihr habt es versucht. Ihr habt versucht, es wieder zu erschaffen, irgendwie sexuell, und es hat nicht funktioniert. Ihr wisst, ihr seid hierher gekommen für den Sinn der echten Liebe.

Die Menschen erfahren es momentan nicht. Wie könnt ihr Liebe erfahren, die so tief ist und so vereinnahmend und so umfassend und in Schönheit, wie könnt ihr das in einer Welt erfahren, die immer noch an das schwere Leben glaubt? Darum kamen die beiden nicht zusammen. Darum gibt es Theos, der Ort, um Liebe zu erfahren und die Erde und ihr hier auf der Erde, und darum sind sie gewissermaßen wirklich zusammen, und doch sind sie es nicht. Es sind zwei verschiedene Ebenen davon, in der Lage zu sein, das Leben zu spüren und die Schönheit des Lebens zu spüren. Sie sind beide hier, doch sie sind nicht zusammen.

Und dann vor Kurzem, danach und nur danach, konnten wir *Die Wunde des Adam* aufzeichnen. *Die Wunde des Adam* erzählt von Liebe. Es ist eine Liebesgeschichte zwischen den Charakteren Isis und Adam, welche einfach nur die weiblichen und männlichen Aspekte in euch sind. Und in *Die Wunde des Adam* wird von dieser großen Liebe erzählt. Es wird von Isis' Scham erzählt, aber dann die großartige Liebe, die sie letztendlich gemeinsam hier auf der Erde entdeckt haben. (*Die Wunde des Adam* wird am 14. Februar 2017 veröffentlicht werden.)

Ich werde nicht allzu viel auf die Geschichte eingehen, doch unnötig zu erwähnen, dass die beiden so wunderschön zusammenhängen. In Isis, die weibliche Suche der Liebe, ihr Wunsch ... Lasst es mich so ausdrücken. Isis, der weibliche Aspekt, ist diejenige, die auf die Erfahrung von wahrer Liebe bestehen wird, während Adam, aus Liebe zu Isis, die Stellung hält. Adam wird den Ort aufrechterhalten, das Gleichgewicht auf dieser Erde, wo ihr immer noch lebt, wo ihr immer noch euren Körper habt, während Isis dazu kommt, wahre Liebe an einem Ort, genannt Theos, zu finden.

Was kommt als nächstes? Was als nächstes kommt, ist echte Liebe. Ich möchte momentan nicht zu viel darüber sagen, weil ich möchte, dass ihr diese Erfahrung für euch macht, aber ich möchte, dass ihr versteht, was vor sich geht – warum ihr euch so gefühlt habt, wie ihr euch fühlt, warum es anscheinend manchmal so verrückt ist, warum ihr nicht versteht, was in eurem Inneren vor sich geht, warum all diese Dinge auf den Kopf gestellt werden. Das werden sie nicht. Wir gehen nicht zu schnell. Wir gehen nicht zu langsam. Wir gehen genau richtig. Es ist so wunderschön, und alles, was ihr tun müsst, ist einfach nur, zu Sinnen zu kommen.

Der Sinn der Liebe – Merabh

Und damit möchte ich diesen Tag mit einem Merabh beenden, und lasst dies alles in euch einsinken. Ich habe abgelenkt, hoffentlich habe ich einen Fokus mitgeteilt, mitgebracht, hinein in das, was wirklich in eurem Leben vor sich geht. Also lasst uns dies alles jetzt integrieren.

(Die Musik beginnt.)

Natürlich habe ich viele Worte gesagt und keines davon spielt wirklich eine Rolle, nicht sehr. Was eine Rolle spielt ist, dass ihr hier seid und dass ihr erlaubt.

In all dieser schweren Arbeit, in all dieser Härte für euch, lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und lasst es einfach los.

Was für ein Leben das ist. Was für ein Leben.

(Pause)

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und kommt genau jetzt einfach zu Sinnen, was bedeutet, lasst es uns wirklich einfach halten. Lasst es uns wirklich einfach halten.

Lasst uns zu Sinnen kommen, ihr wisst, eure Sinne momentan. Wir haben seit Ewigkeiten darüber gesprochen, ihr seid wahrscheinlich davon gelangweilt, aber der Sehsinn und der Hörsinn und sogar das Denken, das alles sind Sinne. Das sind die Dinge, die euch eine Perspektive geben, einen Blick auf das Leben, auf die Realität.

Doch nun, während ihr erlaubt, öffnen sich die Sinne auf natürliche Weise.

Da gibt es so wunderschöne Sinne. Der Sinn der Vorstellung – es ist eine Möglichkeit, die Realität wahrzunehmen.

Der Sinn der Träume – Träume geben euch momentan einen Sinn für die ganze Integrationsarbeit in all den Geschichten; wie all eure Geschichten oder vergangene und zukünftige Leben, alles Übrige, tatsächlich in die Realisierung kommen, alle zur gleichen Zeit.

Während ihr erlaubt, kommen alle Charaktere in eurem großartigen Buch des Lebens, jeder von ihnen, in ihre Realisierung. Stellt euch dieses großartige Buch mit tausenden von Geschichten vor, tausende Kapitel, und die Kapitel, all diese verschiedenen Geschichten, sie setzen sich immer weiter und weiter fort. Sie werden nicht beendet. Und hier seid ihr, erlaubt, und es verändert sich. Es integriert grundsätzlich alle Geschichten.

Ihr könntet sagen, ihr seid die Antwort, nach der sie gesucht haben.

Ihr seid die Antwort, nach der sie gesucht haben. Und die Sache, an die ihr euch erinnert, ist einfach zu erlauben, was auf natürliche Weise kommt – das Ich Bin.

Das Beste, was ihr für sie tun könnt, für euch selbst, ist, euch einfach in eure Erleuchtung hinein zu entspannen.

Entspannt euch einfach hinein in ein leichtes Leben, ein gutes Leben, ein leichtes Leben.

Entspannt euch einfach hinein in die Schönheit, das Design eures eigenen Selbst.

(Pause)

Sobald man sich entspannt – sich vertraut, so nehme ich an würde man sagen – hinein in sich selbst, öffnen sich all die Sinne, die sinnlichen Anteile.

Der Sinn der Liebe ist wahrscheinlich der Größte.

Seht ihr, es gibt eine Geschichte, die ihr am allerliebsten habt – ihr in diesem Leben. Ihr habt all diese anderen Lebenszeiten gehabt, all diese anderen Geschichten, und ihr könnt sie fühlen, ihr könnt sie spüren. Sie wirbeln überall herum. Aber es gibt eine Geschichte, einen Sinn, der wirklich verursacht hat, dass ihr hierher zurückgekommen seid: Liebe.

Nun, lasst euch diese gemeinsame Verbindung mit all diesen anderen Geschichten jetzt fühlen. All die vergangenen und zukünftigen Leben.

(Pause)

Sind dies nicht ebenso Liebesgeschichten? Den Sinn der Liebe erschaffend ... die Liebe erfahrend ... in die Höhen der Liebe und in die Tiefe der Liebe gehend.

Es ist kein Wunder, dass all diese Geschichten, diese vergangenen und sogar die zukünftigen Leben, dass all diese Facetten von euch, dass sie diese eine Sache teilen: Liebe.

Doch es wart ihr, dieses Leben, das gesagt hat: „Ich möchte jetzt wahre Liebe, tiefer als irgendeiner meiner anderen Facetten oder Aspekte es je gefühlt hat, tiefer, als irgendeine dieser anderen Geschichten.“ Und diese Geschichten winden und drehen und entwickeln sich weiterhin, aber ihr habt gesagt: „Das ist es. Dieses Leben, für mich – Liebe.“

Es ging nicht um Erleuchtung, das war eine gute Ablenkung. Es ging nicht um Aufstieg, das war spirituelles Makyo.

Ihr seid in dieses Leben getreten durch die Gebärmutter eurer Mutter, um zu der großartigsten und der reinsten Erfahrung von Liebe zu kommen ... Um den Wunsch nach Liebe zu erfüllen. Das ist es, genau dort.

(Pause)

Ein Kind zu lieben ist etwas so wunderschönes. Einen anderen Menschen zu lieben, Mann oder Frau, ist grandios. Aber die nächste Realisierung von Liebe lassen diese im Vergleich dazu erblassen.

Darum seid ihr in dieses Leben hineingekommen.

Darum habt ihr Theos erschaffen, um es zu ermöglichen, wenn es diese qualvolle Realisierung geben würde, dass Liebe, die Art, die ihr wirklich sucht, dass Liebe auf der Alten Erde einfach nicht möglich war. Es würde zu lange brauchen – *viel* zu lange – für die beiden, um sich zu integrieren.

Darum kommen die Alte Erde und die Neue Erde nicht zusammen. Darum wird Theos euer sicherer Bereich. Er ist jetzt auch genau hier.

Darum wurde Theos erschaffen als der sicherste aller sicheren Bereiche – damit ihr diese Liebe erlauben könnt.

(Pause)

Es ist eines dieser Dinge ... Es ist das erste und das letzte, das ihr in diesem Leben tun wolltet.

Ihr werdet euren Weg dorthin nicht durch euren Verstand finden, indem ihr es ergründet, in dem ihr versucht, es hereinzurufen. Ihr erlaubt lediglich. Ihr erlaubt einfach.

(Pause)

Nehmt einen guten tiefen Atemzug und ich bitte euch einfach darum, diesen sicheren Bereich zu fühlen, den ihr erschafft ... Damit diese nächste Erfahrung, dieser wahre Akt der Liebe, ausgespielt werden kann.

Der sichere Bereich, die Bühne, das Setting – und ihr.

Seht ihr, im Erlauben ist es nicht der Versuch, zu kontrollieren. Es ist nicht der Versuch zu sagen „Mach schneller“ oder „Mach langsamer“. Es ist einfach nur erlauben. Und dann kommt diese Liebe zu euch.

Es wird kein großer, dunkler, gut aussehender Mann oder eine wunderschöne Frau sein. Nein, es wird anders sein. Es wird nicht unbedingt jemand sein, mit dem ihr morgens das Frühstück teilt und mit dem ihr zu Bett geht und euch nachts einkuschelt. Nein. Das ist auch Liebe, aber diese Liebe ist vollkommen anders. Vollkommen, vollkommen anders.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug, lieber Mensch, lieber Meister, und erlaubt einfach. Und dann kommt es zu euch.

So einfach ist das. So leicht ist das.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug.

(Die Musik endet)

Das Timing von allem was wir hier tun, ist so wunderschön. Solch eine Gestaltung, eine Gestaltung von Zeit und Energie und Bewusstsein.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Wow! Viel ist dort geschehen. Das war ein gutes Merabh. Ich meine, weil ihr es so erlaubt habt.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen und kommt zurück, wo wir irgendwie begonnen haben – das simple, leichte Leben, das gute Leben und ein Leben von solcher Liebe, ganz genau der Grund, warum ihr hier in dieses Leben gekommen seid.

Also lasst uns damit einen guten, tiefen Atemzug nehmen, und was sagen wir, während wir dies beenden?

ADAMUS UND PUBLIKUM: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Danke meine Freunde. Danke (das Publikum applaudiert).



DANKE für deine Spende für die Übersetzungen.
DANKE, dass Du in die Übersetzungen investierst.

Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds grundsätzlich kostenfrei anzubieten. Deshalb trägt eine Spende von dir in hohem Maße dazu bei, dass dies auch zukünftig so bleibt.

Vielen Dank für diese wunderbare Form der Wertschätzung!

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile pro Monat genießen!

Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-engel

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher mit **PayPal** auf der Webseite www.to-be-us.de

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"
